



Park.Raum.Dialog

Mosbach

Abschlussbericht

Juni 2025

Inhalt

1	Zusammenfassung	1
2	Hintergrund, Ablauf und Beteiligte	3
3	Ergebnisse Aktionstreffen	7
4	Empfehlungen für Mosbach	16

Anlagen

Anlage_1_Dokumentation_Reflexionstreffen_Mosbach

Anlage_2_Infoblatt_Projektideen_Mosbach

Anlage_3_Präsentation_Aktionstreffen_Mosbach

Anlage_4_Anwesenheitsliste_Aktionstreffen_Mosbach

Zusammenfassung

Zusammenfassung

Die Stadt Mosbach hat sich mit der Teilnahme am Park.Raum.Dialog zum Ziel gesetzt, Maßnahmen des Parkraummanagements im Sinne einer klimafreundlichen Mobilitätsplanung umzusetzen. Mosbach befindet sich dafür in einer sehr guten Ausgangsposition, da bereits in der Vergangenheit Maßnahmen wie die Errichtung eines Parkleitsystems zur Reduktion des Parksuchverkehrs, Handyparken, das Anordnen von Bewohnerparken, der Ausbau von Radabstellmöglichkeiten und weitere Maßnahmen umgesetzt wurden. Im Rahmen der Online-Befragung des Park.Raum.Dialogs wurde Mosbach von den Stakeholdern erwartungsgemäß eine hohe Aktivität bescheinigt.

Gleichwohl gibt es immer größere Herausforderungen: **Immer mehr und größere Pkw parken im öffentlichen Straßenraum** und gefährden die Verkehrssicherheit, die Flächenkonkurrenz nimmt zu, ebenso die Notwendigkeit zur Klimaanpassung. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, bedarf es einer kommunalen **Parkraumpolitik für mehr Lebensqualität, Klimaschutz und Verkehrssicherheit**, die auf den bisherigen Parkraummanagement-Aktivitäten der Stadt Mosbach aufbaut. Konkret geht es darum, die Belastungen durchs Parken von Pkw auf öffentlichen Verkehrsflächen im Zentrum von Mosbach abzumildern, das Angebot in zentralen Parkieranlagen in Zentrumsnähe zu optimieren und das Parken im Straßenraum außerhalb des Zentrums durch gezielte Maßnahmen zu ordnen.

Entscheidend für den Erfolg wird sein, ob es gelingt, die **Maßnahmen mit den größten Wirkungen**, d.h. aufeinander abgestimmte Parkgebühren in „wirksamer Höhe“, die Schaffung eines bedarfsgerechten und qualitätsvollen Angebots in zentralen Parkieranlagen, eine möglichst flächendeckende Parkraumbewirtschaftung sowie die Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichem Parkraum, insbesondere in zentralen und verdichteten Lagen, systematisch und konsequent umzusetzen.

Die **von den Stakeholdern im Park.Raum.Dialog erarbeiteten Ideen und Maßnahmen** bieten dafür eine **hervorragende Grundlage**. Neben Maßnahmen mit mittel- und langfristigem Umsetzungshorizont wurden Sofortmaßnahmen identifiziert, die unmittelbar weiterverfolgt werden können. Dieser Abschlussbericht dokumentiert die erarbeiteten Maßnahmen und enthält **konkrete Umsetzungsempfehlungen des Kompetenznetz Klima Mobil**.

Der vielfältigste Maßnahmenbereich ist ein **stadtweites Parkraumbewirtschaftungskonzept** mit Steuerungswirkung und nutzergruppen-spezifischen Möglichkeiten zum Abstellen privater Pkw. Darunter fallen eine Parkraum-Bestandsanalyse, die Erhöhung der Parkgebühren fürs Kurzzeit- und Bewohnerparken, die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in zusätzliche Gebiete, die Verwendung zusätzlicher Parkgebühreneinnahmen für Klimaschutzmaßnahmen, die Nutzungsoptimierung zentraler Parkieranlagen, ein Konzept für unterschiedliche Anspruchsgruppen sowie die Begleitung der Konzepterarbeitung durch eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung und weiteren gesellschaftlichen Bereichen.

Das Parkraumbewirtschaftungskonzept hat Schnittstellen mit den weiteren im Rahmen des Park.Raum.Dialogs herausgearbeiteten Maßnahmen. Dazu zählt die **Verbesserung des Carsharing-Angebots** als attraktive Alternative zum privaten Pkw. Schlüsselmaßnahme im Parkraummanagement ist zudem eine **wirksame Parkraumkontrolle**, die die Verkehrssicherheit sowie die Einhaltung der Regelungen der Parkraumbewirtschaftung sicherstellt. Eine Optimierung der Parkraumkontrolle ist essenziell für das Funktionieren des Parkraummanagements.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichem Parkraum. So sollen Flächen, die bisher durch den ruhenden Pkw-Verkehr belegt sind, anderen Nutzungen zur Verfügung stehen, die der Stärkung nachhaltiger Mobilitätsformen, Steigerung der Lebensqualität und der Anpassung an den Klimawandel in Mosbach dienen. Hierbei wurde im Park.Raum.Dialog schwerpunktmäßig über die Entsiegelung und Umgestaltung der Parkplatzfläche gegenüber der Sparkasse diskutiert. Langfristig sollte ein **stadtweites Konzept zur Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichem Parkraum** umgesetzt werden.

Hintergrund, Ablauf und Beteiligte



Hintergrund, Ablauf und Beteiligte

Eine strategische Ausrichtung der kommunalen Parkraumpolitik nimmt für das Erreichen der [Ziele für die Verkehrswende](#) des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg eine zentrale Rolle ein. Die mittlerweile rund sieben Millionen und immer größer werdenden Pkw in Baden-Württemberg verursachen eine große Menge an Treibhausgasemissionen und beanspruchen große Teile des öffentlichen Raumes, unter anderem zum Parken. In der Stadt Mosbach ist die Anzahl der zugelassenen Pkw von 2014 bis 2024 um 1.793 Pkw von 13.495 Pkw auf 15.288 Pkw, d.h. um über 13 Prozent gestiegen, wie die [Zulassungsstatistik des Kraftfahrt-Bundesamts](#) zeigt.

Der Angebotsausbau im Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und von weiteren klimagerechten Mobilitätsformen allein ist zur Erreichung der Verkehrswendeziele nicht ausreichend. Um klimafreundliche Mobilitätsformen zu fördern, ist eine gerechte Verteilung des öffentlichen Raumes – für alle Menschen und Mobilitätsformen sowie für Grün- und Blauflächen zur Klimawandelanpassung – erforderlich.

Eine strategische Parkraumpolitik im Sinne einer Klimaschutzorientierten Verkehrsplanung zielt auf Maßnahmen der Parkraumbewirtschaftung, Parkraumreduktion und Parkraumkontrolle ab, die

- den ruhenden Verkehr ordnen
- eine effiziente Nutzung und die Umgestaltung von Parkraum ermöglichen
- die Verkehrssicherheit erhöhen
- den Umstieg auf umweltfreundliche Mobilitätsformen erleichtern

Trotz der großen Potenziale wird Parkraummanagement bisher zu wenig strategisch betrachtet. Hier setzt der Park.Raum.Dialog an, der Kommunen in Baden-Württemberg einen schnellen und effizienten Einstieg in eine strategische Parkraumpolitik ermöglicht. Wichtige Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft werden in das Dialogverfahren einbezogen, um die Parkraumpolitik auf die lokalen Anforderungen auszurichten.

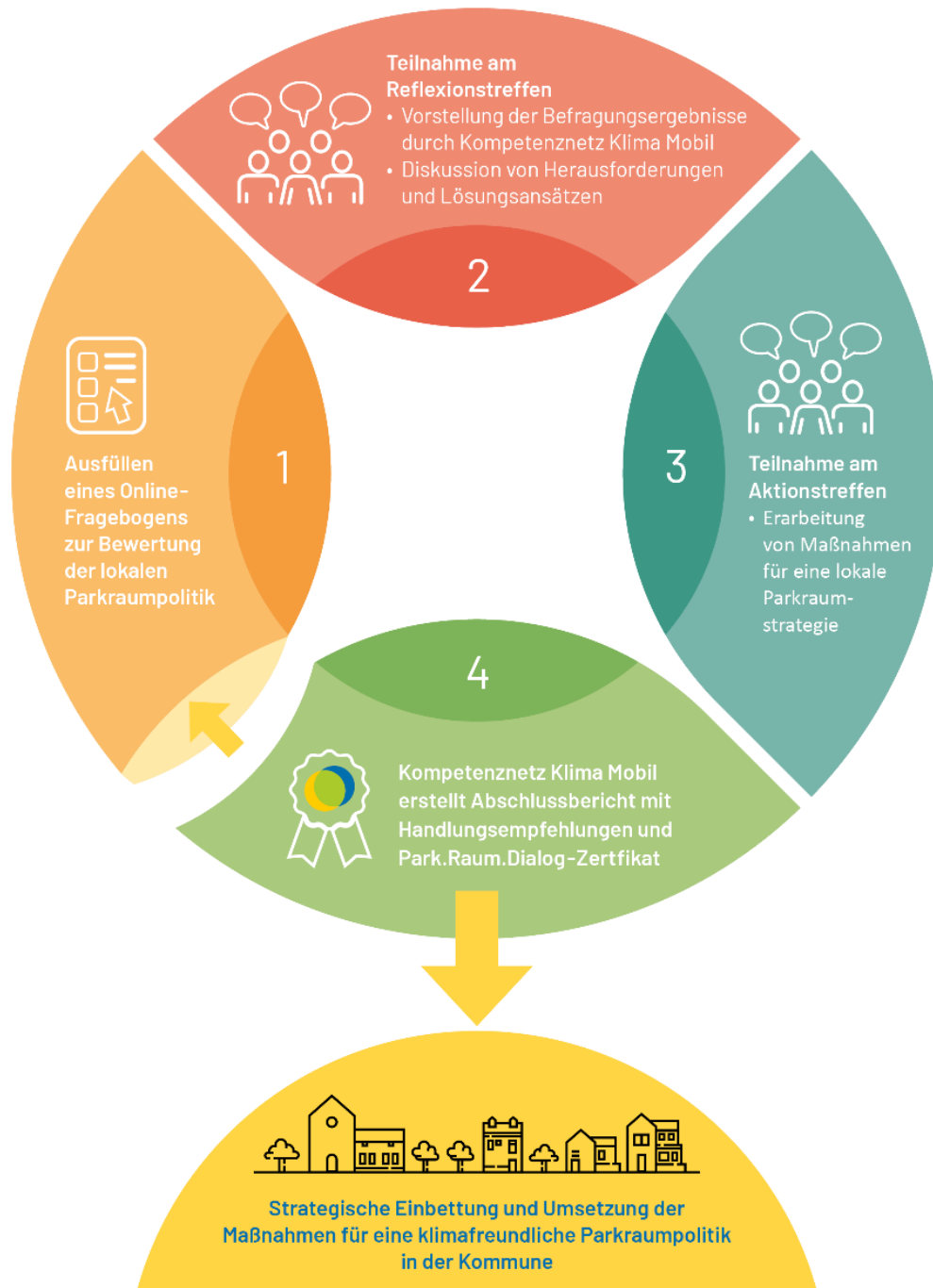
Der Park.Raum.Dialog baut auf das [ParkPad](#)-Auditverfahren auf, das im Rahmen des [EU-Projektes Park4SUMP](#) in europäischen Kommunen erfolgreich erprobt und weiterentwickelt wurde. Das [Kompetenznetz Klima Mobil](#) hat daraus im Auftrag des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg den landeseigenen Park.Raum.Dialog entwickelt. Dadurch ist das Format auf die Kommunen und Ziele für die Verkehrswende des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg zugeschnitten.

Verfahren und Ablauf des Park.Raum.Dialogs

Der Park.Raum.Dialog ist ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren, das sicherstellt, dass alle wichtigen Akteurinnen und Akteure an Lösungen für eine kommunale Parkraumpolitik beteiligt werden. Dabei werden verschiedene Perspektiven, beispielsweise aus dem Einzelhandel oder von Radverkehrsverbänden, gehört und fließen in gemeinsam mit der Kommunalverwaltung erarbeitete Strategien und Maßnahmen ein.

Die Umsetzung der erarbeiteten Strategien und Maßnahmen obliegt der Kommunalverwaltung, gegebenenfalls unter Einbeziehung politischer Gremien. Die Organisation und Durchführung des Park.Raum.Dialogs erfolgt durch das Kompetenznetz Klima Mobil. Das Kompetenznetz Klima Mobil ist als Expert:innenstelle für Klimaschutz im Verkehr bei der [Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg](#) angesiedelt und berät, unterstützt und vernetzt Kommunen in den Schwerpunkten klimaschutzorientierte Verkehrsplanung und klimaschutzorientierte Parkraumpolitik.

Der Park.Raum.Dialog besteht aus zwei je rund dreistündigen Workshops (Reflexions- und Aktionstreffen) mit vorgelagerter Online-Befragung zum Status Quo der kommunalen Parkraumpolitik. In Mosbach fand das Reflexionstreffen am 13.11.2024 und das Aktionstreffen am 14.01.2025 jeweils im historischen Rathaus in Mosbach (Hauptstraße 29, 74821 Mosbach) statt. Die folgende Abbildung veranschaulicht den Ablauf des Verfahrens.



Die Stadtverwaltung Mosbach stellte in Abstimmung mit dem Kompetenznetz Klima Mobil den Stakeholderkreis zusammen. In die Durchführung des Park.Raum.Dialogs waren insbesondere der Bereich Stadtplanung, das Stadtmarketing und die Straßenverkehrsbehörde der Stadtverwaltung Mosbach eingebunden. Für die Durchführung verantwortlich war Monika Paniczek, Klimaschutzmanagerin der Stadt Mosbach. Bei der Auswahl der Stakeholder wurde auf eine ausgewogene Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und Interessen bezüglich des Parkens geachtet.

Stakeholderkreis

Insgesamt 18 Stakeholder waren über die Teilnahme an der Online-Befragung, dem Reflexions- und Aktionstreffen am Park.Raum.Dialog in Mosbach beteiligt.

- Stefan Baumhackel, Stadt Mosbach
- Sebastian Braach, Stadt Mosbach
- Cathleen Göthel, IHK Rhein-Neckar
- Andreas Gröbler, ADFC
- Maik Heins, Werbegemeinschaft Mosbach Aktiv e.V.
- Jürgen Jaksz, Stadtwerke Mosbach
- Gabi Jeck-Schlottmann, DHBW
- Dunja Luptowitsch, ADFC
- Monika Paniczek, Stadt Mosbach
- Herbert Pfeil, Pfeil & Koyun Gartenpflege GmbH
- Christian Polland, Stadt Mosbach
- Martin Reiland, Gemeinderat
- Michael Reinhard, Stadt Mosbach
- Patrick Rickenbrot, Bürgermeister Stadt Mosbach
- Heike Roth, Gemeinderätin
- Joachim Weis, Stadt Mosbach
- Fabian Weiß, Stadt Mosbach
- Christine Zimmer, DHBW Mosbach

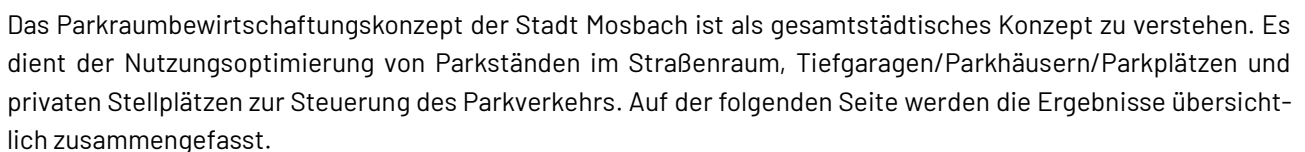
Die Ergebnisse der Stakeholderbefragung zum Status Quo der Parkraumpolitik in Mosbach dienten als Basis für das Reflexionstreffen. Weitere Informationen zum Reflexionstreffen finden sich in Anlage 1. In diesem Treffen diskutierten Gruppen von drei bis sechs Stakeholdern gemeinsam Herausforderungen, Ideen und Verbesserungsvorschläge für Mosbachs Parkraumpolitik, die anschließend hinsichtlich ihrer Relevanz für die Stadt Mosbach sowie für Klimaschutz und -anpassung bewertet wurden. Auf Basis des Reflexionstreffens entwickelte das Kompetenznetz Klima Mobil vier konkrete Projektideen als Diskussionsgrundlage für das anschließende Aktionstreffen (siehe Anlage 2). Im Aktionstreffen arbeiteten wiederum Gruppen von drei bis sechs Stakeholdern mithilfe strukturgebender Projekt-Canvases an Maßnahmen, die abschließend nach ihrer Relevanz für Mosbach sowie für Klimaschutz und -anpassung bewertet wurden. Der Ablauf des Aktionstreffens ist in Anlage 3 dokumentiert. Die Anwesenheitsliste des Aktionstreffens ist als Anlage 4 angehängt.

Dieser Abschlussbericht fasst die Ergebnisse des Aktionstreffens zusammen und enthält zudem Vorschläge sowie Empfehlungen der Fachexperten des Kompetenznetz Klima Mobil für die weitere Umsetzung der Maßnahmen in der Kommune.

A large, stylized yellow number '5' is positioned on the right side of the page, extending from the top to the bottom. It has a thick, rounded stroke and a white circular cutout in the lower right portion.

Ergebnisse Aktionstreffen

Projekt-Canvas 1: Parkraumbewirtschaftungskonzept für Mosbach



Zweck und Ziele

- Parkraum möglichst effizient und flächensparend nutzen
- Zentrumsnah attraktive und qualitätsvolle Parkmöglichkeiten schaffen

Wichtig für Klimaschutz/-anpassung – 8 Punkte

- **Vorschlag:** Mehreinnahmen aus dem Parkraummanagement in Umweltschutzprojekte investieren (8 P grün)

Wichtig für Mosbach – – 18 Punkte

- **Priorität:** Bestandsaufnahme (8 P)
- Bestand analysieren/Brennpunkte steuernd bewirtschaften, Gebühren anpassen (2 P gelb)
- Auslastung Parkhäuser/Tiefgaragen untersuchen (2 P gelb)
- Einbeziehen Gruppen, wie Stadt/-werke, Supermärkte, Handel, Gastronomie, DHBW, große Arbeitgeber (5 P gelb)
- **Chance:** Begleitendes Kommunikationskonzept (1 P gelb)

Sonstige Aspekte zusammengefasst

- **Parkraum-Bestandsanalyse:** Angebote, Nutzergruppen, Nutzerbefragung, Brennpunkte (Gewerbeschule, DHBW-Studenten); **Problem:** Dauerparker Innenstadt; **Risiko:** Parkraumangel DHBW; **Ressource:** Parkplatzangebot/ -auslastung
- **Nutzungsoptimierung zentraler Parkplätze:** Supermarkt-PP (LIDL, Kaufland), zeitlich versetzte Nutzung, DHBW-Studierende/Supermarkt-PP, Potenzial DHBW-Parkplatz (Verkehrssicherungspflicht), Parkdeck alte Mäherei schwer befahrbar; **Chance:** PH/TG sehr gute Qualität
- **Parkgebührenhöhe und -struktur optimieren:** Erhöhung Gebühren, lageabhängige Gebührenstaffelung Kurzzeitparken, hohe Gebühren Innenstadt + günstige P+R-Gebühren + Shuttle Neckarelz, Kurzzeitparkplätze in zentralen Lagen (bis 15 Minuten)
- **Ausweitung, Optimierung Parkraumbewirtschaftung:** Einführen Bewohnerparken, Gewerbeschule, Erhöhung Bewohnerparken diskutieren
- **Risiko:** Dornröschenschlaf Innenstadt; **Ressource:** Innenstadtberater, Parkraumkonzept
- **Langfristige Maßnahme:** Nutzung Supermarktparkplätze, Parkebenen Areal ehemaliges Kaufland

Sofortmaßnahme

- Parkgebühren Straßenparkplätze anpassen/erhöhen

Projekt-Canvas 2: Konzept zur Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichem Parkraum



In der Kleingruppendiskussion zur Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichem Parkraum wurde insbesondere über die Umgestaltung der Parkplatzfläche gegenüber der Sparkasse in der Mosbacher Innenstadt gesprochen. Die folgende Zusammenfassung bezieht sich in weiten Teilen auf diese Fläche. Die Priorität der Maßnahme wurde grundsätzlich als hoch eingestuft.

Zweck und Ziele

- Stadteingang gestalten – Motto: Mehr als Parkplatz! – Klares Zielbild erstellen – Begrünung, Kühlung

Wichtig für Klimaschutz/-anpassung – 23 Punkte

- Aufenthaltsqualität, Klimaschutz (8 P)
- Begrünung – kühlender Effekt (7 P)
- Gesamtplanung nötig: nicht nur Autos/Parkplätze (3 P)
- Rad- und Fußverkehr stärken (2 P)

Wichtig für Mosbach – 18 Punkte

- Stadteingang gestalten: mehr als Parkplatz (5 P gelb, 1 P grün); Klares Zielbild (3 P gelb, 2 P grün)
- Umfragen zur tatsächlichen Nutzung (5 P)
- Bedarfsermittlung und öffentliche Bürgerbeteiligung, zielgruppenspezifisch, z.B. junge Familien (2 P)
- Für junge Familien Spielelemente, Kosten-/Nutzen-Abwägung, Angebote temporär testen (je 1 P)

Sonstige Aspekte zusammengefasst

- **Beschreibung Problemlage:** Aktuell Parksuchverkehr, Chaos!
- **Vorschläge/Ideen:** Kapazität im City-PH: Zahlen zur Auslastung sammeln, Vision erarbeiten: Wie soll es aussehen? temporäre Elemente/flexibel, Ausweichparkflächen möglich (Gewerbegebiet), Umsetzung braucht Beteiligung,
- **Chancen:** Mehrwert der Umgestaltung direkt erkennbar (Spielplatz, Schatten ...), Wege zum Fahrzeug mitdenken – **Risiken:** Haushalt: Finanzierung, Akzeptanz: Parkplätze fallen weg, Weg zur Innenstadt ggf. zu weit – **Ressourcen:** Planung, Finanzierung
- **Verantwortlich:** Sparkasse (Grundstücksbesitzer), Gemeinderat, Verwaltung – **Beteiligt:** Kunden/aktuelle Nutzer, Gewerbe, Durchgangsverkehr: Fuß+Rad
- **Mittel- und langfristige Umsetzung:** Planungsprozess, bauliche Umgestaltung

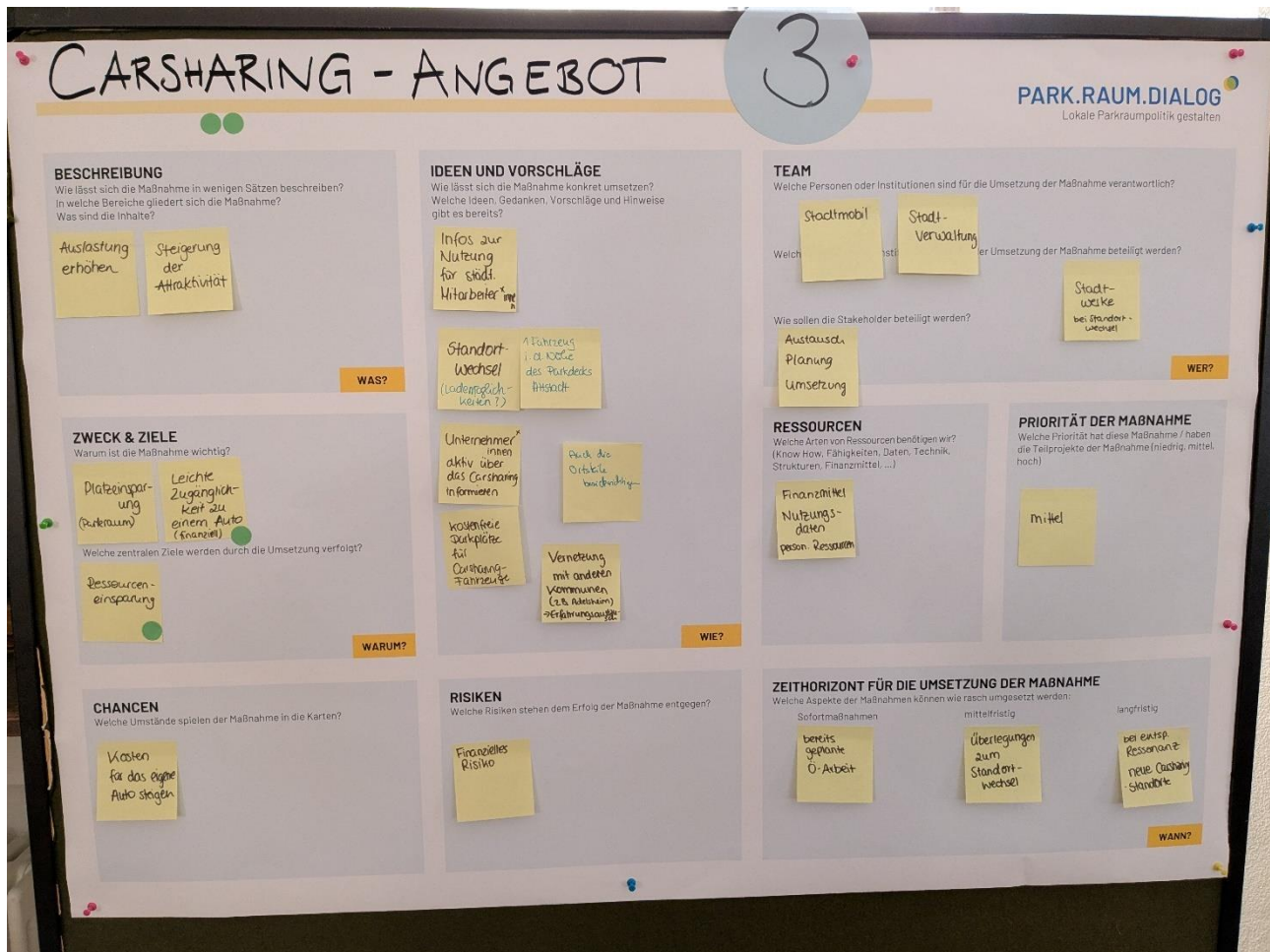
Umgestaltung sonstiger Parkplätze: Finanzamt: Schrägparkplatz gegenüber, Umgebung Altenheim, Pfalzgrabensteg, Gartenweg (Umnutzung zu Fahrradparkplatz bereits geschehen), Oberer Kirchplatz Anwohnerparkplätze abändern?

Sonstiges: (Neue) Parkplätze nicht komplett versiegeln (Rosengitterstein), Gastronomie mitdenken (Anlaufpunkt), Anreize zum Wechsel von Anwohnerparkplätzen schaffen

Sofortmaßnahmen

- Umfragen zur tatsächlichen Nutzung – Klare Zieldefinition – Schritte zur Umsetzung definieren

Projekt-Canvas 3: Verbesserung und Attraktivitätssteigerung des Carsharing-Angebots



Die Verbesserung des Carsharing-Angebots wurde im Aktionstreffen ausschließlich hinsichtlich des Klimaschutzes als wichtig bewertet.

Zweck und Ziele

- Platzeinsparung (Parkraum) – Ressourceneinsparung – Leichte Zugänglichkeit zu einem Auto (finanziell)
– Auslastung erhöhen, Steigerung der Attraktivität

Wichtig für Klimaschutz/-anpassung – 4 Punkte

- Gesamtmaßnahme (2 P)
- Leichte Zugänglichkeit zu einem Auto (finanziell) (1 P)
- Ressourceneinsparung (1 P)

Wichtig für Mosbach – 0 Punkte

- Keine Bewertung

Sonstige Aspekte zusammengefasst

- **Vorschläge/Ideen:** Infos zur Nutzung für städtische Mitarbeiter*innen, Standortwechsel (Lademöglichkeiten?), erstes Fahrzeug in der Nähe des Parkdecks Altstadt, Unternehmer*innen aktiv über Carsharing informieren, kostenfreie Parkplätze für Carsharing-Fahrzeuge, auch die Ortsteile berücksichtigen, Vernetzung mit anderen Kommunen (z.B. Adelsheim) → Erfahrungsaustausch
- **Chancen:** Kosten für das eigene Auto steigen
- **Risiken:** Finanzielles Risiko
- **Verantwortlich für die Umsetzung:** Stadtverwaltung, Stadtmobil, **beteiligt:** Stadtwerke bei Standortwechsel, **Stakeholderbeteiligung:** Austausch, Planung und Umsetzung
- **Ressourcen:** Finanzmittel, Nutzungsdaten, personelle Ressourcen
- **Priorität:** Mittel
- **Mittelfristig:** Überlegungen zu Standortwechsel
- **Langfristig:** bei entsprechender Resonanz neue Carsharing-Standorte

Sofortmaßnahmen

- Bereits geplante Öffentlichkeitsarbeit umsetzen

Projekt-Canvas 4: Optimierung der Parkraumkontrolle

PARKKRAUMKONTROLLE 4

PARK.RAUM.DIALOG
Lokale Parkraumpolitik gestalten

BESCHREIBUNG Wie lässt sich die Maßnahme in wenigen Sätzen beschreiben? In welche Bereiche gliedert sich die Maßnahme? Was sind die Inhalte? Kontrolle der taktischen Verkehrsüberwachung Kontrolle des Parkraums	IDEEN UND VORSCHLÄGE Wie lässt sich die Maßnahme konkret umsetzen? Welche Ideen, Gedanken, Vorschläge und Hinweise gibt es bereits? Öffentliches Beteiligungsverfahren durch Petition + Petitionswort Petitionswort werden über Social Media Presse gute Erfahrung mit Bürgerhaushalt Kennzeichen - Erkennung bei Parkbegrenzung Neue Kennzeichen bei Voratz Graffiti Straßenschilder mit zu Wahnwahn	TEAM Welche Personen oder Institutionen sind für die Umsetzung der Maßnahme verantwortlich? Welche Personen oder Institution sollten bei der Umsetzung d... Wie sollen die Stakeholder beteiligt werden? Stadtverwaltung
ZWECK & ZIELE Warum ist die Maßnahme wichtig? Welche zentralen Ziele werden durch die Um... Verbleibende Kosten €	RESSOURCEN Welche Arten von Ressourcen benötigen wir? (Know How, Fähigkeiten, Daten, Technik, Strukturen, Finanzmittel,...) Personal Finanzmittel	PRIORITÄT DER MAßNAHME Welche Priorität hat diese Maßnahme / haben die Teilprojekte der Maßnahme (niedrig, mittel, hoch) hoch
CHANCEN Welche Umstände spielen der Maßnahme in die Karten? 	RISIKEN Welche Risiken stehen dem Erfolg der Maßnahme entgegen? Diskussionsrunden Verständnis Herausforderung - rechtlicher Rahmen	ZEITHORIZONT FÜR DIE UMSETZUNG DER MAßNAHME Welche Aspekte der Maßnahmen können wie rasch umgesetzt werden: Sofortmaßnahmen mittelfristig langfristig Wann?

Im Aktionstreffen wurde die Optimierung der Parkraumkontrolle nicht mit Punkten versehen, die die Wichtigkeit für Klimaschutz/-anpassung und die Stadt Mosbach verdeutlichen. In den Diskussionsrunden wurden dennoch einige interessante Aspekte genannt, die zur Optimierung der Parkraumkontrolle beitragen können.

Zweck und Ziele

- Verkehrssicherheit – Einnahmen

Wichtig für Klimaschutz/-anpassung – 0 Punkte

- Keine Bewertung

Wichtig für Mosbach – 0 Punkte

- Keine Bewertung

Sonstige Aspekte zusammengefasst

- **Vorschläge/Ideen:** Öffentliche Befahrung mit Presse durch Feuerwehr + Busfahrer, Aufmerksam machen über Social Media und Presse (gute Erfahrung mit Kommunikationsarbeit), Kennzeichen-Erkennung bei Parkbeginn, mehr Konsequenz bei Vorsatz, „freundlicher“ Strafzettel nur zu Weihnachten
- **Risiken:** Diskussionen, Herausforderung rechtlicher Rahmen, Verständnis
- **Ressourcen:** Personal, Finanzmittel
- **Priorität:** Hoch
- **Team:** Stadtverwaltung
- **Beschreibung:** Kontrolle von Parkflächen und -zeiten

Sofortmaßnahmen

- Keine Angabe

Empfehlungen für Mosbach

Empfehlungen für Mosbach

Der Park.Raum.Dialog wurde in Mosbach erfolgreich und mit großem Engagement der Beteiligten abgeschlossen. Besonders hervorzuheben ist, wie konstruktiv sich die beteiligten Stakeholder eingebracht haben. Damit wurde eine Basis für eine vertrauensvolle weitere Bearbeitung der Themen geschaffen.

Die erarbeiteten Ideen und Maßnahmen bieten eine hervorragende Grundlage für die Umsetzung einer strategischen Parkraumpolitik im Sinne einer Klimaschutzorientierten Verkehrsplanung. Insbesondere die Idee eines Klimaschutzfonds aus Parkgebühreneinnahmen und zur Mehrfachnutzung zentraler Parkieranlagen in Mosbach haben ein großes Innovationspotenzial und könnten, eine erfolgreiche Umsetzung vorausgesetzt, wegweisend für weitere Kommunen in Baden-Württemberg sein.

Die folgenden Empfehlungen enthalten neben dem Plädoyer, die im Park.Raum.Dialog erarbeiteten Maßnahmen konsequent weiterzuentwickeln und umzusetzen, **konkrete Vorschläge der Fachexperten des Kompetenznetz Klima Mobil für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen**. Die Empfehlungen bauen auf den Ergebnissen des Park.Raum.Dialogs auf und zeigen Möglichkeiten und Ideen auf, wie die Maßnahmen im Sinne eines klimaschutzorientierten Parkraummanagements umgesetzt werden könnten. Sie können dabei auch als Diskussionsgrundlage für alle weiteren kommunalen Aktivitäten rund ums Parkraummanagement in Mosbach dienen.



Maßnahmen, die mit dem *Raketen-Icon* gekennzeichnet sind, bewertet das Kompetenznetz Klima Mobil als Sofortmaßnahmen, welche die Stadtverwaltung Mosbach schnell und einfach umsetzen kann.

A Erstellung eines Parkraumbewirtschaftungskonzepts für Mosbach

Die Erarbeitung eines stadtweiten und integrierten Parkraumbewirtschaftungskonzepts ist von grundlegender Bedeutung für eine strategische und klimafreundliche Parkraumpolitik in Mosbach. Es sollte das komplette Parkraumangebot in den Blick nehmen und dazu dienen, den ruhenden Verkehr zu ordnen, zentrale Tiefgaragen und Parkhäuser effizienter zu nutzen, Parksuchverkehr zu reduzieren und Flächen im öffentlichen Straßenraum für verschiedene Nutzungen zu gewinnen. Dadurch könnten öffentliche Flächen für klimafreundliche Mobilitätsangebote, Klimaanpassungsmaßnahmen und anderweitige Nutzungen in Anspruch genommen werden, die der Lebensqualität in Mosbach dienen.

Das Parkraumbewirtschaftungskonzept sollte auch zur **Steuerung der Verkehrsmittelwahl** eingesetzt werden, siehe Exkurs Steuerungsprinzipien im Parkraummanagement, S. 17 und Exkurs Klimaschutzwirkung von Parkgebühren, S. 20. Die Bewohner- und Kurzparkgebühren in Mosbach sollten so gestaltet werden, dass eine Steuerungswirkung deutlich zum Tragen kommt. Bei der konkreten Ausgestaltung der Bewirtschaftungsmaßnahmen ist sicherzustellen, dass den Bedürfnissen von Anspruchsgruppen, die auf die Nutzung eines Pkw angewiesen sind, Rechnung getragen wird.

Ein integriertes Parkraumbewirtschaftungskonzept bietet den Rahmen für die Umsetzung von weiteren, im Park.Raum.Dialog diskutierten Maßnahmen. Aufgrund der großen Bedeutung und der Komplexität der Aufgabe, ist zu überlegen, ob für die Erstellung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts von der Stadtverwaltung Mosbach eine geförderte Fachkraft für Mobilität und Klimaschutz im Bereich Parkraumkonzepte eingestellt werden sollte, siehe Infobox Fördermöglichkeiten, S. 23.

Im Folgenden werden konkrete Empfehlungen und Vorschläge für die Umsetzung des im Park.Raum.Dialog entwickelten Parkraumbewirtschaftungskonzept für Mosbach ausgeführt.

Exkurs: Steuerungsprinzipien im Parkraummanagement

1. Die Nutzung des Umweltverbunds ist attraktiver als Nutzung privater Pkw
 - ⇒ **Push-Faktor Parkraummanagement:** Kurzzeitparkgebühren auf ÖPNV-Fahrkartenpreise abstimmen, so dass ein Preissignal in Richtung der ÖPNV-Nutzung entsteht
 - ⇒ **Pull-Faktoren:** ÖPNV-Angebotsqualität sowie Fuß- und Radinfrastruktur verbessern
 - ⇒ **Push-Pull-Kombination:** Reduktion von Parkplätzen auf der Straße mit anschließender Umgestaltung für Angebote im Bereich Fuß-/Radverkehr, ÖPNV; Investition von Einnahmen aus Parkgebühren in den Angebotsausbau im Bereich Fuß-/Radverkehr, ÖPNV
2. Parken in zentralen Parkierungseinrichtungen und privaten Garagen ist attraktiver als Parken im Straßenraum
 - ⇒ **Kurzzeitparkgebühren** im Straßenraum müssen höher sein als in Parkhäusern in vergleichbarer Lage
 - ⇒ **Dauerparkgebühren** für Parkplätze im Straßenraum erhöhen, um die Nutzung von Dauerparkplätzen in zentralen Parkierungseinrichtungen und privaten Parkmöglichkeiten zu attraktiveren
 - ⇒ **Push-Pull-Kombination:** Investition von Einnahmen aus Parkgebühren in die Qualität von zentralen öffentlichen Parkierungseinrichtungen

A 1 Parkraum-Bestandsanalyse

Das Parkraumbewirtschaftungskonzept bedarf einer umfassenden und **fundierten Analyse des Parkraumangebots und der Parkraumnachfrage**. Im Aktionstreffen wurde eine Bestandsanalyse als wichtigster und mit hoher Priorität anzugehender Vorschlag diskutiert.

Langfristig sollte der Bestand im gesamten Stadtgebiet analysiert werden. Kurzfristig wird empfohlen, die im Aktionstreffen besprochenen „Brennpunkte“, d.h. das Umfeld der DHBW und den Innenstadtbereich anzugehen. Es wird eine Prüfung empfohlen, die Bestandsanalyse im Rahmen eines vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg geförderten Fachkonzepts für nachhaltige Mobilität durchzuführen, siehe Infobox Fördermöglichkeiten, S. 23. Darüber hinaus wird empfohlen, die Teilnahme am Bewerbungsverfahren des [Park.Raum.Checks](#) des Kompetenznetz Klima Mobil in Betracht zu ziehen. Ein Park.Raum.Check dient der schnellen und unbürokratischen Umsetzung von Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen in Gebieten mit Handlungsbedarf. Dafür prüft ein Fachbüro basierend auf örtlichen Rahmenbedingungen und tatsächlichem Nutzungsverhalten verschiedene Möglichkeiten der Parkraumbewirtschaftung und schlägt passende Bewirtschaftungsformen vor.

Für die Erstellung der Bestandsanalyse sollte ein Verkehrsplanungsbüro beauftragt werden. Es wird empfohlen, ausgehend von der Bestandsaufnahme, ein **digitales Parkraumkataster** für die Stadt Mosbach zu erstellen, um die Grundlage für ein digitales Parkraummanagement zu schaffen, welches mittel- und langfristig eine digitale Parkraumkontrolle ermöglicht, siehe Exkurs Digitalisierung im Parkraummanagement und digitale Parkraumkontrolle, S. 29.

A 2 Parkgebührenkonzept

Das Parkgebührenkonzept soll zur Verlagerung des Parkens vom Straßenraum in zentrale Parkierungseinrichtungen und private Stellplätze sowie zur Verlagerung des Pkw-Verkehrs auf Fuß-/ Radverkehr, ÖPNV und Carsharing führen. Das Parkgebührenkonzept sollte die Steuerungsprinzipien des Parkraummanagements berücksichtigen, um eine klimaschutzorientierte Steuerungswirkung erzielen zu können, siehe Exkurs Steuerungsprinzipien im Parkraummanagement, S. 17.

A 2.1 Neufassung Parkgebührensatzung und Erhöhung der Parkgebühren

Die Gebührensätze, siehe § 3 [Satzung der Stadt Mosbach über die Erhebung von Parkgebühren](#) für Straßenparkstände, sollten erhöht werden, um eine Verlagerung in die zentralen Parkierungseinrichtungen zu erreichen. Momentan gelten an Straßenparkplätzen dieselben Gebühren wie beispielsweise im City Parkhaus. Die in der Satzung vorgesehene Erhöhung des Stundentarifs ab der zweiten Stunde sollte bei den Straßenparkständen beibehalten werden. Es ist eine zusätzliche Erhöhung ab der dritten Stunde und **standortabhängig weitere Begrenzungen der Höchstparkdauern** an den Straßenparkständen zu überlegen, um den Steuerungseffekt in nahegelegene zentrale Parkierungseinrichtungen zu verstärken. Die **lageabhängige Gebührenstaffelung** sollte ebenfalls neu ausgerichtet werden. Als Beispiel hierfür kann die [Parkgebührensatzung der Stadt Ludwigsburg](#) dienen, die eine Unterscheidung der Gebühren in 3 Zonen enthält.

Es wird außerdem die Prüfung der Bewirtschaftung von Parkplätzen empfohlen, die bisher gebührenfrei genutzt werden können.

Straßenparkstände	Bisherige Gebühren	Vorschlag für erste Erhöhungsstufe
1. Stunde	0,70 €	1,5 €
jede weitere angefangene Stunde	1,30 €	2. Stunde: 2 € 3. Stunde: 2,5 €

Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt, **die Gebühren auch weiterhin schrittweise zu erhöhen**, um Verlagerungseffekte gemäß dem oben genannten Prinzip sicherzustellen. Die Wirkung der Parkgebühren sollte regelmäßig überprüft, die Gebührenhöhe angepasst werden. Eine Überprüfung und **Erhöhung im zweijährigen Turnus** könnte eine geeignete Strategie hierfür sein. Eine Erhöhung der Parkgebühren der Straßenparkstände kann bereits vor der Erstellung des umfassenden Parkraumbewirtschaftungskonzepts erfolgen und stellt eine schnell umsetzbare Maßnahme im Sinne einer klimafreundlichen Parkraumpolitik dar.

Die Kurzzeitparkgebühren in den städtischen Parkhäusern und Tiefgaragen sollten in Abhängigkeit der Gebührenerhöhungen im Straßenraum ebenfalls regelmäßig angepasst werden. Die Erhöhungen sollten dabei so gestaltet sein, dass eine deutlich Steuerungswirkung vom Parken im Straßenraum in Parkhäuser und Tiefgaragen gewährleistet ist.

Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt darüber hinaus, die Nutzenden stärker an den Kosten der Parkraumbewirtschaftung zu beteiligen, da die Einnahmen aus Parkgebühren die Kosten des Parkens bei weitem nicht decken. Ein von Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg in Auftrag gegebenes Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass in einem gemischten Quartier die Kombination von Stundengebühren von 2 bis 3 Euro, Tagesgebühren von 15 bis 20 Euro und Jahresgebühren von 500 bis 600 Euro die Ausgaben in etwa decken würden, siehe Exkurs kostendeckende Parkgebühren, S. 20.



A 2.2 Erhöhung der Gebühren für Bewohnerparkausweise und Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung

Die Parkraumbewirtschaftung städtischer Quartiere hat eine Steuerungswirkung auf den Pkw-Verkehr und -besitz (siehe Exkurs Klimaschutzwirkung von Parkgebühren, S. 20) und trägt zu einer Verlagerung des Parkverkehrs auf private Flächen und in zentrale Parkierungseinrichtungen bei. Wertvolle öffentliche Flächen können für anderweitige Nutzungen gewonnen werden. Die innerstädtischen Quartiere in Mosbach sollten möglichst flächendeckend bewirtschaftet werden. Bei der Konzeptionierung von Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen sollten mögliche Verlagerungseffekte in nicht bewirtschaftete Bereiche grundsätzlich berücksichtigt und möglichst vermieden werden.

Erhöhung der Bewohnerparkgebühren

Gemäß § 4 der [Gebührenverordnung Bewohnerparkausweise](#) werden für die Ausstellung eines Bewohnerparkausweises Gebühren in Höhe von 30 € erhoben.

Es sollten ausschließlich Personen antragsberechtigt sein, die über keine Garage oder privaten Parkplatz verfügen. Die Voraussetzungen für die Beantragung sollten diesbezüglich konkretisiert werden.

Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt eine **stufenweise Erhöhung der Bewohnerparkgebühren**, damit langfristig eine Gebührenhöhe von ca. 1 €/Tag erreicht werden kann. Die Erhöhung könnte im 2-jährigen Rhythmus erfolgen (z.B. 2026: 10 €/Monat, 2028: 15 €/Monat, 2030: 20 €/Monat). Als Beispiel hierfür kann die [Rechtsverordnung der Stadt Eppelheim über die Erhebung von Bewohnerparkgebühren](#) dienen. Hier ist folgende stufenweise Erhöhung enthalten: 2022 und 2023 = 8 €/Monat; 2024 und 2025 = 12 €/Monat; ab 2026 = 16 €/Monat.

Zur Abfederung sozialer Härten könnte ein Ausgleichsmodell geschaffen werden. Ein [sozialer Mobilitätszuschuss zum Parken und Carsharing](#) stellt eine Möglichkeit hierfür dar.

Die **Dauerparkgebühren in den Parkhäusern und Tiefgaragen** sollten, angelehnt an die gestaffelte Erhöhung der Bewohnerparkgebühren, ebenfalls überprüft und wenn, dann in einem geringeren Umfang als die Bewohnerparkgebühren erhöht werden, damit der gewünschten Steuerungswirkung vom Parken im Straßenraum in Richtung Parkhäuser und Tiefgaragen Rechnung getragen wird, siehe auch Exkurs Steuerungsprinzipien im Parkraummanagement, S. 17.

Exkurs: Neue Möglichkeiten beim Bewohnerparken im Zuge der StVO-Novelle

Durch die Novellierung der Straßenverkehrsordnung haben Kommunen erweiterte Handlungsspielräume bei der Anordnung von Bewohnerparken. Diese werden in [§ 45 der novellierten Straßenverkehrsordnung \(StVO\)](#) und der entsprechenden [Verwaltungsvorschrift \(StVO-VwV\)](#) dargestellt.

- Anordnung von Bewohnerparken in Gebieten mit drohendem erheblichen Parkraumangel
- Neben Auslastung des Parkraums > 80 % bzw. drohendem Parkraumangel weitere Anordnungsbedingungen (Vermeidung von schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt bzw. zur Unterstützung der geordneten städtebaulichen Entwicklung basierend auf einem städtebaulich-verkehrsplanerischen Konzept)
- Bewohnerparkbereiche könne eine maximale Ausdehnung von max. 1.500 m haben anstatt wie bisher 1.000 m

Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung

In bisher noch nicht bewirtschafteten Gebieten, in denen ein erheblicher Parkdruck vermutet wird oder in Zukunft erwartbar ist, sollte mit einer Analyse des Parkraumangebots und der Parkraumauslastung die Voraussetzung für eine Ausweitung der Bewirtschaftung geprüft werden. Im Aktionstreffen wurde in diesem Zusammenhang das Gebiet um die DHBW genannt.

Als Alternative zum klassischen Bewohnerparken empfiehlt das Kompetenznetz Klima Mobil, die Parkraumbewirtschaftung mit Dauerparkausweisen nach dem „Landauer Modell“ zu prüfen. Diese Variante der Parkraumbewirtschaftung eignet sich beispielsweise für Gebiete, in denen Fremdparkenden längerfristig Parkberechtigungen eingeräumt werden sollen. Das Kompetenznetz Klima Mobil stellt in einem [Steckbrief](#) hierzu weitere Informationen bereit.

Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt folgendes Vorgehen:

1. Prüfung verschiedener Parkraumbewirtschaftungsmöglichkeiten im Umfeld der DHBW, beispielsweise mit einem [Park.Raum.Check](#) oder einem [geförderten Parkraumkonzept](#), und Umsetzung einer passenden Parkraumbewirtschaftung
2. Prüfung weiterer Schwerpunktgebiete
3. Gesamtstädtische Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung

Exkurs: Kostendeckende Parkgebühren und Klimaschutzwirkung von Parkgebühren

Die Bewirtschaftung von öffentlichem Parkraum mittels Parkgebühren ist in baden-württembergischen Kommunen i.d.R. nicht kostendeckend, was bedeutet, er wird mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Diese Mittel fehlen wiederum für die Finanzierung von Leistungen der Daseinsvorsorge oder anderen wichtigen kommunalen Aufgaben, wie zum Beispiel der Errichtung einer klimaangepassten öffentlichen Infrastruktur. Ein vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg beauftragtes Gutachten hat ergeben, dass Erstellung, Unterhalt und Kontrolle eines Straßenparkstands in Städten mindestens 82 EUR pro Monat kosten. Um die Kosten für Parkraum kostendeckend zu finanzieren, kommen verschiedene Gebühren zusammen: Stundengebühren (z.B. für Kunden), Tagesgebühren (z.B. für Touristen) und Jahresgebühren (z.B. für Bewohner). Ein weiteres Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Verkehr kommt zu dem Ergebnis, dass in einem gemischten Quartier die Kombination von Stundengebühren von 2 bis 3 Euro, Tagesgebühren von 15 bis 20 Euro und Jahresgebühren von 500 bis 600 Euro die Ausgaben in etwa decken würden. Weitere Informationen: <https://www.klimaschutz-bewegt.de/kosten-von-parkraum/>

Exkurs: Klimaschutzwirkung von Parkgebühren

Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat in Modellrechnungen ermitteln lassen, welche Effekte Parkgebühren auf die Reduktion des Pkw-Verkehrs und Pkw-Besitzes haben.

Parkgebühr pro Stunde/Tag/Jahr	Reduktion Pkw-Verkehr (Stadt) 0-2 km / >10 km	Reduktion Pkw-Besitz
1 € / 10 € / 120 €	-4% / -3%	-0,7 %
2 € / 15 € / 500 €	-19% / -14%	-3,8 %
4 € / 30 € / 1.000 €	-44% / -36%	-7,8 %

Weitere Informationen: <https://www.klimaschutz-bewegt.de/studie-klimawirkung-von-parkraummanagement/>

A 3 Klimaschutzfonds aus Parkraummanagementmaßnahmen konzipieren und umsetzen

In besonderem Maße wirksam und innovativ ist der Vorschlag, Mehreinnahmen der Parkraumbewirtschaftung in Umweltschutzprojekte zu investieren, da hierdurch zu Angeboten beigetragen werden kann, die dem Klimaschutz dienen. Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt, die Mehreinnahmen auch in Angebote von klimafreundlicher Mobilität zu investieren. Ein gutes Beispiel für das Investieren von Mehreinnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung ist der Mobilitätsfonds Basel. Der Kanton Basel-Stadt fördert aus den Mitteln des Fonds Projekte für umweltfreundlichen Verkehr, die zu einer flächeneffizienten, emissionsarmen und klimaschonenden Mobilität beitragen sowie Projekte, die die Parkplatznachfrage reduzieren. Weitere Informationen erhält man hier: <https://www.bs.ch/bvd/mobilitaet/mobilitaetsfonds>

Beispiele für Maßnahmen aus dem Park.Raum.Dialog, die durch den Fonds unterstützt werden könnten, sind aus Sicht des Kompetenznetz Klima Mobil beispielsweise:

- Mobilitätszuschuss zum Parken und Carsharing (siehe A 2.2)
- Umgestaltung Parkfläche gegenüber Sparkasse (siehe B 1)
- Refinanzierung kostenloses Parken von Carsharing-Fahrzeugen (siehe C)

A 4 Konzept zur Optimierung der Auslastung und Mehrfachnutzung zentraler Parkierungsanlagen erstellen

Ein Konzept sollte beispielsweise beinhalten:

1. Erhöhung der Parkgebühren für Parkstände im Straßenraum
2. Analyse der Auslastung zentraler Parkierungseinrichtungen, Prüfung und ggf. Anpassung des Ausgabeverhältnisses von Kurzzeit- und Dauerparkscheinen; gezielte Ausgabe von Dauerparkscheinen für zentrale Parkierungseinrichtungen an Bewohnende der Altstadt, die im Wohnumfeld keinen adäquaten öffentlichen Parkraum vorfinden und keinen privaten Parkraum haben.
3. Prüfung und ggf. Optimierung der Ausstattung bzw. des Parkkomforts der zentralen Parkierungseinrichtung (Parkabfertigung, Aus- und Einfahrt, Barrierefreiheit, Beleuchtung, Zu- und Abgangswege für Fußgänger, Ausstattung mit E-Lademöglichkeiten, Lage Frauen- und Familienparkplätze, Beschilderung im Parkleitsystem etc.)
4. Prüfung, inwiefern Kundenparkplätze des Lebensmitteleinzelhandels am Rande und außerhalb der Geschäftszeiten für die Bevölkerung oder für Studierende der DHBW zur Verfügung gestellt werden können.

Die Stadt Düsseldorf erprobt mit großen Supermarktketten zurzeit ein Konzept zum „Feierabend-Parken“, um die Parksituation für Menschen in Düsseldorf zu verbessern und den öffentlichen Straßenraum vom Parken zu entlasten. Weitere Infos gibt es hier: <https://www.zdf.de/nachrichten/ratgeber/feierabend-parken-duesseldorf-parkplatznot-100.html>, <https://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement/mobil-in-duesseldorf/mit-dem-auto/parken-in-duesseldorf/feierabend-parken> Das Kompetenznetz Klima Mobil stellt bei Bedarf gerne einen Kontakt zur Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf her und berät ggf. bei der Umsetzung.

Weitere Information zum Thema Mehrfachnutzung von Parkraum hat der Thinktank Agora Verkehrswende aufbereitet: https://www.agora-verkehrswende.de/fileadmin/Projekte/2024/Mehrfachnutzung_Parkraum/114_Mehrfachnutzung.pdf

A 5 Arbeitsgruppe Mobilität etablieren

Es wird empfohlen, die Erstellung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts und die Durchführung der weiteren Maßnahmen zum Parkraummanagement durch eine Arbeitsgruppe zu begleiten, der – ähnlich wie beim Park.Raum.Dialog – Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Gremien und unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen angehören.

Dadurch könnte sichergestellt werden, dass auch weiterhin alle wichtigen Anspruchsgruppen beteiligt sind und an Lösungen für ein klimaschutzorientiertes Parkraummanagement mitarbeiten.

Die Arbeitsgruppe könnte auch zu einer Arbeitsgruppe Mobilität ausgeweitet werden, um neben der Erarbeitung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts auch weitere kommunale Mobilitätsprojekte zu begleiten.

Davon unberührt ist das Einbeziehen von direkt an Teilprojekten beteiligten Gruppen, wie beispielsweise die Kooperation mit Supermärkten bei der Erarbeitung eines Konzepts zur Mehrfachnutzung von Supermarktparkplätzen oder die Kooperation von Stadtverwaltung und Stadtwerke bei der Erarbeitung eines Gebührenkonzepts zur Verlagerung des Parkverkehrs in zentrale Parkierungseinrichtungen.

A 6 Bewirtschaftungskonzept für unterschiedliche Anspruchsgruppen

Ziel ist es, bedarfsgerechte Parkangebote im Straßenraum für alle Anspruchsgruppen zu schaffen, und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Mobile Dienste, Handwerksbetriebe, Lieferdienste, sonstige Wirtschaftsverkehre und Menschen mit Behinderung sind auf Fahrten mit dem Pkw oder mit Transportern angewiesen und finden zunehmend keine adäquaten Parkmöglichkeiten. Es entstehen mitunter gefährliche Situationen z.B. durch Falschparken in zweiter Reihe, auf Gehwegen oder Radwegen.

Darüber hinaus gibt es Einrichtungen wie Ärztehäuser oder Einzelhandel mit speziellem Angebot, die z.T. in ihrem Umfeld speziell bewirtschaftete Stellplätze benötigen.

Das Parkraumbewirtschaftungskonzept der Stadt Mosbach sollte aus diesem Grund ein Konzept für bestimmte Anspruchsgruppen enthalten, welches beispielsweise bewirtschaftete „Cash and Carry-Zonen“ und die Bevorrechtigung von Wirtschaftsverkehr, Handwerksbetrieben und Lieferdiensten auf bestimmten Stellplätzen im Straßenraum enthält. Das Angebot an Sonderparkplätzen für Menschen mit Behinderung sollte dahingehend überprüft werden, ob es den Anforderungen gerecht wird und ggf. verbessert und ausgebaut werden. Alle Anspruchsgruppen sollten von Beginn an in die Entwicklung des Konzepts eingebunden werden.

Der Thinktank Agora Verkehrswende hat sich mit Möglichkeiten befasst, Handwerksbetriebe besser beim Parkraummanagement zu berücksichtigen: <https://www.agora-verkehrswende.de/veroeffentlichungen/wo-steht-das-handwerk-beim-parken>

Vor dem Hintergrund der StVO-Novelle sollte geprüft werden, inwiefern Handwerksbetriebe künftig bei der Beantragung von Parkausweisen im Rahmen des Bewohnerparkens berücksichtigt werden können, siehe Exkurs Neue Möglichkeiten beim Bewohnerparken im Zuge der StVO-Novelle, S. 19.

Infobox: Fördermöglichkeiten für Mobilität und Klimaschutz

1. Förderung qualifizierter Fachkonzepte

Im Förderbereich qualifizierte Fachkonzepte gilt für Parkraumkonzeptionen bei Antragstellung bis 31.12.2025 ein erhöhter Fördersatz von 75 % der förderfähigen Kosten. Weitere Informationen und entsprechende Förderanträge finden sich auf der [Webseite der Regierungspräsidien](#). Das Kompetenznetz Klima Mobil berät die Stadt Mosbach gerne zur konkreten Ausgestaltung bspw. mit Schwerpunktgebieten.

2. Infrastrukturförderung nach LGVFG

Über das [Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz](#) (LGVFG) können bspw. Maßnahmen des Infrastrukturausbaus gefördert werden. Bei der Umsetzung von Empfehlungen aus dem Park.Raum.Dialog bestehen hier insbesondere Anknüpfungspunkte zum Ausbau der Fuß- und Radinfrastruktur (§2 1. (g) LGVFG) oder zum Aufbau multimodaler Knoten (§2 6. LGVFG). Der Regelfördersatz liegt bei 50 Prozent. Maßnahmen, die einen sogenannten Klimabonus erfüllen, können mit 75 Prozent gefördert werden. Die Bagatellgrenzen für eine Förderung nach LGVFG finden sich in der entsprechenden [Verwaltungsvorschrift](#).

3. Förderung der Fachkräfte für Mobilität und Klimaschutz

Mit der Förderung der Fachkräfte für Mobilität und Klimaschutz unterstützt das Land die Kommunen beim Aufbau notwendiger personeller Kapazitäten. Die Kommunen werden durch die geförderten Personalstellen in die Lage versetzt, die attraktiven Förderungen von Bund und Land im Bereich der nachhaltigen Mobilität ideal auszuschöpfen. Gefördert werden auch Fachkräfte im Bereich ruhender Verkehr: Parkraumkonzeption. Weitere Informationen finden sich auf der [Webseite der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg](#) (KEA-BW).

B Konzept zur Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichem Parkraum

Die Umgestaltung von öffentlichem Parkraum kann einen wichtigen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten, insbesondere in innerstädtischen Lagen, die von dichter Bebauung, versiegelten Flächen und Verkehrsbelastung geprägt sind. Eine steigende Hitzebelastung und das Risiko von Trockenheit und Überschwemmungen durch das Zunehmen von Trockenperioden und Starkniederschlägen, insbesondere in den warmen Monaten, sind Ereignisse, die bereits heute vermehrt auftreten. Eine klimaangepasste Stadtgestaltung und die damit verbundene Umgestaltung und Entsiegelung von Parkständen schafft Möglichkeiten, die Folgen des Klimawandels abzumildern. Die Umgestaltung größerer Flächen bietet darüber hinaus die Möglichkeit einer deutlichen städtebaulichen Aufwertung und Belebung zentraler Lagen.

Eine umfassende Parkraumbewirtschaftung, die den Parkverkehr reduziert und verlagert, erleichtert die Umgestaltung von Parkflächen. Insbesondere in Gebieten mit hohem Parkdruck bietet sie die Chance, Parkraum in Aufenthaltzonen, Gastronomie- und Grünflächen oder in Infrastruktur für klimafreundliche Mobilität umzuwandeln.

B 1 Entsiegelung und Umgestaltung der Parkplatzfläche gegenüber der Sparkasse

Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt, die im Aktionstreffen diskutierte und als für Klimaschutz, Klimaanpassung und unabhängig davon für die Stadt Mosbach als äußerst wichtig bewertete Umgestaltung des Parkplatzes gegenüber der Sparkasse konsequent weiterzuentwickeln. In der Diskussion im Aktionstreffen wurde über eine abschnitts- bzw. schrittweise Umsetzung gesprochen.

Beispielhaftes Vorgehen für eine langfristige Umsetzung

1. 2025: Analyse der Ausgangssituation (Parkraumanalyse, Verkehrsbelastung etc.), Erarbeitung von Vision und Zielbild (Gestaltung des Stadteingangs, Schaffung eines klimaangepassten Aufenthaltsraums, Verbesserung des Mikroklimas und Erhöhung der Lebensqualität ...)
2. 2026: Stakeholder- und Bürgerbeteiligung: Durchführung von Umfragen, zielgruppenspezifische Beteiligung, Hinzuziehen Verkehrsplanung ...
3. 2027: Konzeptentwicklung (Funktionen festlegen: Maßnahmen zur Verbesserung Stadtklima, für nachhaltige Mobilität, Spielelemente, Zugänge, Wege zu Fahrzeugen mitdenken etc.)
4. 2028: Klärung von Finanzierung und Realisierung
5. 2029: Umsetzung, Bau, Kommunikation
6. ab 2030: Betrieb, Evaluierung etc.

Die Finanzierung der baulichen Maßnahmen könnte beispielsweise durch den Klimaschutzfonds (siehe Empfehlung A 3) unterstützt werden.

B 2 Entwicklung eines stadtweiten Konzepts zur Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichen Parkständen

Für eine mögliche Umgestaltung der im Aktionstreffen genannten Standorte und für weitere Standorte könnte die Stadt Mosbach ein stadtweites „Parkraumumgestaltungskonzept“ entwickeln.

Die Parkraumbestandsanalyse könnte Aufschluss darüber geben, auf welche Flächen bezüglich Parkraumnutzung am ehesten verzichtet werden kann, d.h. bei allen Flächen, die gute Standorte für anderweitige Nutzungen darstellen, ist vorab die Entbehrlichkeit für den Parkverkehr zu prüfen. Dabei sind zwei Umgestaltungsschwerpunkte zu nennen.

1. **Umbau von öffentlichen Parkplätzen zugunsten eines verbesserten Angebots für Fuß-, Radverkehr, ÖPNV und Carsharing oder Mobilitätsstationen** und zur Reduzierung des Flächenbedarfs für Pkw-Parken
2. **Umgestaltung von Parkraum zugunsten von Klimaanpassungsmaßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas (Entsiegelung, Umgestaltung zu Blau- und Grünflächen, Erholungsflächen)**

Das Umgestaltungskonzept sollte grundsätzlich integriert betrachtet werden, d.h. im Einklang mit anderen stadt- bzw. verkehrsplanerischen und stadtklimatischen Überlegungen und Konzepten stehen.

Exkurs: Temporäre Umgestaltung von Parkraum

Eine Möglichkeit Umgestaltungsmaßnahmen erlebbar zu machen, bieten temporäre Maßnahmen im Rahmen von Verkehrsversuchen. Damit können Maßnahmen der Parkraumumgestaltung ausprobiert werden.

Die [Servicestelle Ortsmitten](#) bietet umfassende Beratung zur Gestaltung von Ortsmitten. Dabei gibt es u.a. die Möglichkeit zur Visualisierung von Straßenzügen wie sie im Rahmen einer Umgestaltung entwickelt werden könnten oder die Möglichkeit zur Nutzung von temporären Straßenmöbeln zur Steigerung der Aufenthaltsqualität auf (Park-) Flächen. Bei Fragen steht die Servicestelle Ortsmitten gerne zur Verfügung.

C Verbesserung und Attraktivitätssteigerung des Carsharing-Angebots

Carsharing ergänzt das Mobilitätsangebot und erweitert das Angebot der Verkehrsmittelwahl. Es dient der effizienten Nutzung von Pkw und trägt zur Reduzierung des Pkw-Bestands und des Parkraumbedarfs bei.

Grundsätzlich sollte Carsharing als preisgünstige und platzsparende Alternative zum privaten Pkw, stärker als es bisher im Allgemeinen der Fall ist, angeboten und genutzt werden. Dann kann es seine Wirkung auf den Pkw-Besitz und für die Reduktion der Flächeninanspruchnahme für Parkraum noch stärker entfalten. Gesonderte Parkregelungen, wie beispielsweise die Befreiung von Parkgebühren, die Auswahl attraktiver Standorte oder Kommunikationsmaßnahmen zur Bekanntmachung von Carsharing, könnten zur Stärkung des Carsharings beitragen. Die im Reflexionstreffen erarbeiteten Ideen und Maßnahmen sollten geprüft und möglichst weiterverfolgt werden.

Im Folgenden sind exemplarisch Maßnahmen skizziert, die im Rahmen der Verbesserung des Carsharing-Angebots umgesetzt werden könnten, um Carsharing als Ergänzung eines klimafreundlichen Mobilitätsangebots in Mosbach zu stärken und etablieren.

C 1 Befreiung von Park- und Sondernutzungsgebühren für Carsharing-Fahrzeuge

Um ein kostengünstiges Umfeld für Carsharing-Anbieter und -kunden zu schaffen, sollten möglichst keine Gebühren für das Abstellen von Carsharing-Fahrzeugen erhoben werden.



Befreiung von Parkgebühren

Die Befreiung von Carsharing-Fahrzeugen von der Gebührenpflicht ist eine Maßnahme, die kurzfristig und günstig umgesetzt werden kann und die Nutzung für die Kundinnen und Kunden attraktiver macht. Für Free-Floating-Anbieter bietet die Befreiung von Parkgebühren ebenso ein günstiges Umfeld für die Etablierung von Angeboten. Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt eine Befreiung bis mindestens 31.12.2027 und unabhängig von der Antriebstechnologie. Die Befreiung sollte erst dann zurückgenommen werden, wenn der Pkw-Besitz durch die Nutzung von Carsharing-Fahrzeugen merklich zurückgeht, d.h. sich Carsharing als alternative zum privaten Pkw etabliert hat.

Eine Gebührenbefreiung ist gemäß § 3 Abs. 4 Carsharing-Gesetz möglich. Als Beispiel hierfür kann die Parkgebührensatzung der Stadt Stuttgart dienen: <https://www.stuttgart.de/medien/ibs/1-18.pdf>

Beibehaltung der Befreiung von Sondernutzungsgebühren für stationsbasiertes Carsharing

Gemäß § 16 a StrG können Kommunen an Landes-, Kreis- oder Gemeindestraßen Carsharing-Stellplätze für stationsbasierte und Free-Floating-Angebote sowie kombinierte Systeme per Sondernutzungserlaubnis ausweisen, vgl. Carsharing im öffentlichen Raum, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, S. 24: https://www.kea-bw.de/fileadmin/user_upload/Carsharing_im_o__ffentlichen_Raum_10-2022_bf.pdf

Die Stadt Mosbach verzichtet bereits auf Gebühren bei der Ausstellung von Sondernutzungserlaubnissen für stationsbasierte Carsharing-Fahrzeuge. Es wird empfohlen, dieses Vorgehen auch bei einer weiteren Ausweitung des Angebots beizubehalten.

Darüber hinaus wird empfohlen, Carsharing-Angebote finanziell zu fördern, z.B. durch Einnahmen aus dem Klimaschutzfonds aus Parkraummanagementmaßnahmen.

C 2 Parkbevorrechtigungen für Carsharing-Fahrzeuge

Neben der Unterstützung eines kostengünstigen Umfelds für Carsharing kann für ein attraktives Carsharing-Angebot großzügig öffentlicher Parkraum zur Verfügung gestellt werden.

1. **Einrichten allgemeiner Carsharing-Stellplätze ohne Unternehmenszuordnung:** Die StVO ermöglicht die Errichtung allgemeiner Carsharing-Stellplätze mittels straßenrechtlicher Beschilderung. Um die Nutzung von Carsharing-Fahrzeugen grundsätzlich attraktiv zu machen, sollte von dieser Möglichkeit großzügig Gebrauch gemacht werden.
2. **Parkbevorrechtigungen für Carsharing-Fahrzeuge:** Es sollten Möglichkeiten geprüft werden, mit Carsharing-Fahrzeugen in Parkraumbewirtschaftungszonen, Bereichen und Zonen mit eingeschränktem Halteverbot parken zu können.
3. **Prüfung der bestehenden und gegebenenfalls Einrichtung neuer Standorte**
4. **Langfristig: Schaffung weiterer Carsharing-Stellplätze (auch in den Ortsteilen) mit Unternehmenszuordnung durch Umnutzung von Stellplätzen für private Pkw:** Angestrebt werden sollte ein flächendeckendes und lückenloses Stellplatzangebot für stationsbasierte Carsharing-Fahrzeuge mittels der Erteilung von Sondernutzungen. Stellplätze, die bisher für das Parken privater Pkw vorgesehen sind, bieten sich für solche Sondernutzungen an, d.h. zusätzliche Stellplatzflächen müssen i.d.R. nicht geschaffen werden.

C 3 Aktive Kommunikation zur Bekanntmachung und besseren Auslastung des Carsharing-Angebots

Grundsätzlich wird empfohlen, vorhandene und neue Angebote aktiv zu kommunizieren. Insbesondere die „neueren“ Angebote, die über klassische ÖPNV-Angebote hinausgehen – wie Carsharing – sollten intensiv beworben werden, um den Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel zu erleichtern und die Akzeptanz für Parkraummanagement-Maßnahmen wie die Erhöhung von Gebühren oder die Umgestaltung von Parkraum zu erhöhen.

Die detaillierten Informationen, die die Stadt Mosbach auf ihrer Internetseite zum Carsharing-Angebot zur Verfügung stellt, bieten eine hervorragende Grundlage für eine aktive Kommunikation des Angebots. Dabei sollten, wie im Aktionstreffen besprochen, städtische Mitarbeitende, Unternehmer*innen und weitere potenzielle Nutzergruppen in den Blick genommen werden.

Es wird vorgeschlagen, die bereits geplante Öffentlichkeitsarbeit zum Carsharing mit folgender Vorgehensweise abzugleichen:

1. **Bedarfsanalyse:** Welche Personen wohnen/arbeiten in der Nähe (und auch weiter entfernt) eines Carsharing-Standorts? Welche Wege legen Sie zurück? Welche Verkehrsmittel nutzen sie hierfür? Was hindert sie daran, auf Carsharing umzusteigen?
2. **Bestandsanalyse:** Welche Mobilitätsbedürfnisse können mit dem Carsharing-Angebot bedient werden? Was müsste man verbessern, damit das Angebot besser angenommen wird?
3. **Angebot kommunizieren:** Bekanntmachen des bestehenden Angebots, vermitteln, dass das Angebot optimiert werden soll (z.B. durch Befreiung von Parkgebühren, siehe C 1); Kommunikation über Newsletter, Social Media, Infoveranstaltungen etc.
4. **Mehrwert herausstellen:** Mehrwert von Carsharing gegenüber dem privaten Pkw betonen, z.B. geringere Kosten, exklusive Parkplätze in zentralen Lagen etc.

Infobox: Carsharing

Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, die Landesenergieagentur KEA-BW und der Bundesverband Carsharing e.V. bieten ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot zum Carsharing.

Wissensportal Carsharing in Kommunen: [KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH: Carsharing | Nachhaltige Mobilität | KEA-BW](#)

Leitfaden Carsharing im öffentlichen Raum: [Carsharing im öffentlichen Raum_2022](#)

Leitfaden zur Umsetzung des Carsharing-Gesetzes: [bcs_leitfaden2022_220204_hp_v2.pdf](#)

Schaubild zur Angebotskommunikation von Carsharing des Kompetenznetz Klima Mobil: <https://www.klimaschutz-bewegt.de/wp-content/uploads/KKM-Infografik-Carsharing.png>

D Optimierung der Parkraumkontrolle

Parkraumkontrolle ist Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit von Parkraummanagement-Maßnahmen. Maßnahmen zur Parkraumkontrolle sind ständig zu hinterfragen und neu auszurichten. Dazu bedarf es einer zielgerichteten Strategie. Im Rahmen einer solchen Strategie sollten die Strukturen und Abläufe des Gemeindevollzugsdiensts stetig weiterentwickelt werden, um die Effektivität und Effizienz von Kontrollen zu steigern. Dazu bedarf es neben der Gewinnung von Fachkräften einer Digitalisierung der Parkraumkontrolle. Diese setzt wiederum die Digitalisierung von Parkberechtigungen (Parkscheine, Bewohnerparkausweise etc.) voraus, was weitreichende Auswirkungen auf kommunale Prozesse und Strukturen hat. Aus Sicht des Kompetenznetz Klima Mobil ist die Digitalisierung des Parkraummanagements von zentraler Bedeutung, sowohl für die Planung und Umsetzung von Parkraumbewirtschaftungsmaßnahmen als auch für eine optimale Parkraumkontrolle, siehe Exkurs Digitalisierung im Parkraummanagement und digitale Parkraumkontrolle, S. 29.

Im Aktionstreffen wurde die Optimierung der Parkraumkontrolle nicht mit Punkten versehen, die die Wichtigkeit für Klimaschutz/-anpassung und die Stadt Mosbach verdeutlichen. Das Kompetenznetz Klima Mobil empfiehlt, die Kontrolle trotzdem mit höchster Priorität zu optimieren, um sicherzustellen, dass die bestehende und künftige Parkraummanagement-Maßnahmen wirksam umgesetzt werden können. Als Zweck und Ziel der Optimierung der Parkraumkontrolle wurde im Aktionstreffen insbesondere das Thema Verkehrssicherheit betont.

D 1 Strategie zur Optimierung der Parkraumkontrolle

Wichtige Aktivitäten einer Strategie sind die Ausweitung der Kontrollzeiten, Verfolgung von Anzeigen von Privatpersonen, das Abschleppen ordnungswidrig geparkter Fahrzeuge sowie Schwerpunktkontrollen. Eine digitale Parkraumkontrolle ist ebenfalls sinnvoll, da sie eine deutlich effizientere Kontrolle mit sogenannten „Scancars“ ermöglicht.

Die Kontrollmaßnahmen sollten durch Kommunikationsmaßnahmen begleitet werden, die über die Gefahren und Nachteile des Falschparkens informieren und die Vorteile für die öffentliche Ordnung und Sicherheit betonen. Öffentliche Befahrungen durch Feuerwehr oder andere Versorgungsfahrzeuge, wie sie im Aktionstreffen vorgeschlagen wurden, könnten Elemente von solchen Kommunikationsmaßnahmen sein. Vorlagen und Tipps für die Kommunikation von Parkraummanagement-Maßnahmen, wie die Parkraumkontrolle enthält das [Kommunikations-Set Platzgewinn fürs Klima](#).

Bauliche Maßnahmen helfen ebenfalls, ordnungswidriges Parken zu reduzieren. Radabstellbügel können so platziert werden, dass das Abstellen von Kraftfahrzeugen nicht mehr möglich ist und ordnen gleichzeitig das Fahrradparken, siehe auch Infobox RadParken, S. 28.

Infobox: Kompetenzstelle RadPARKEN und Programm Movers – Aktiv zur Schule

Die [Kompetenzstelle RadPARKEN](#) bietet umfassende Beratung im Themenfeld Radparken bspw. zur Bedarfs- und Standortermittlung. Bei Fragen zur Umsetzung steht diese gerne zur Verfügung.

Die interministerielle Landesprogramm [MOVERS – Aktiv zur Schule](#) bündelt Maßnahmen für sichere und aktiv zurückgelegte Schulwege. Das Programm bietet sowohl Infrastrukturbauwerke wie bspw. einen Bike-Pool oder Fahrradabstellplätze als auch Aktionsbausteine wie bspw. das Schulradeln oder Schulwegplanung. Bei Fragen steht die Servicestelle MOVERS gerne zur Verfügung.

Exkurs: Digitalisierung im Parkraummanagement und digitale Parkraumkontrolle

Die Digitalisierung im Parkraummanagement umfasst ein digitales Parkraumkataster mit detaillierten Informationen über den öffentlichen Straßenraum und der Anordnungen von Halte- und Parkverböten, bewirtschafteten Parkständen, Sonderparkplätzen und weiteren Informationen, die Auskunft darüber geben, ob, unter welchen Voraussetzungen und wie lange ein Fahrzeug im Straßenraum halten und parken darf. Weiter ist es notwendig, die Parkberechtigungen zu digitalisieren, mit den Kennzeichen zu verknüpfen und in einer Datenbank verfügbar zu machen. Das betrifft das Kurzzeitparken am Parkscheinautomat oder per Smartphone-App, Bewohnerparken oder Dauerparkausweise sowie andere Berechtigungen für Handwerker, Pflegedienste oder Lieferfahrzeuge.

Sind beide Voraussetzungen erfüllt, kann auf Grundlage des Landesmobilitätsgesetzes Falschparken und Parken ohne gültige Berechtigung mit Scan-Fahrzeugen kontrolliert werden. Das Scan-Fahrzeug erfasst die Kennzeichen parkender Fahrzeuge und gleicht diese mit der Datenbank der vorliegenden Parkberechtigungen sowie dem Standort ab. Liegt keine gültige Berechtigung vor, oder ist ein Fahrzeug falsch geparkt, wird ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet.

Das Land Baden-Württemberg plant Modellversuche zur digitalen Parkraumkontrolle, die die schnelle Einführung in den Kommunen unterstützen sollen. In Zukunft bietet eine digitale Kontrolle die Möglichkeit, deutlich effizienter und effektiver kontrollieren zu können, als es bisher der Fall war. So können Kommunen sicherstellen, dass die Maßnahmen des Parkraummanagements die gewünschte Wirkung entfalten, da die Regeln effizient kontrolliert werden. Weiterhin bietet die Digitalisierung im Parkraummanagement weitere Vorteile, wenn zum Beispiel Parkausweise online beantragt werden können und damit Behörden und Bürger:innen entlastet werden.

Kommunen in Baden-Württemberg können im Rahmen des [Landesmobilitätsgesetz Baden-Württemberg](#) (LMG) eine digitale Parkraumkontrolle durchführen. § 13 des Landesmobilitätsgesetzes erlaubt Kommune die Datenerhebung und -verarbeitung zum Zweck der digitalen Parkraumkontrolle.

Damit ist Baden-Württemberg das erste Bundesland, das den Kommunen die Nutzung der digitalen Parkraumkontrolle ermöglicht.

Impressum

Abschlussbericht Park.Raum.Dialog Mosbach

Juni 2025



Eine
Initiative
von



Baden-Württemberg
Ministerium für Verkehr

Kompetenznetz Klima Mobil

NVBW – Nahverkehrsgesellschaft
Baden-Württemberg mbH
Rosensteinstraße 37 b
70191 Stuttgart
<https://www.klimaschutz-bewegt.de>

Eine Initiative von

Ministerium für Verkehr
Baden-Württemberg (VM)
Dorotheenstraße 8
70173 Stuttgart
<https://vm.baden-wuerttemberg.de>

Autorenschaft des Dokuments:

Fabian Meurer (NVBW)
Daniel Voith (NVBW)
Bastian Wetzke (NVBW)

Reflexionstreffen
Park.Raum.Dialog Mosbach
Dokumentation

Auditoren:

Fabian Meurer und Daniel Voith

1 Hintergrund und Übersicht der Veranstaltung

Das Reflexionstreffen dient der Verständigung zum Status Quo der lokalen Parkraumpolitik und der Erarbeitung von Ideen bzw. Verbesserungsvorschlägen sowie deren Bewertung hinsichtlich der Bedeutung für die Stadt Mosbach und den Klimaschutz.

Alle Sichtweisen der teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft werden gehört, um eine vertrauensvolle Basis für den weiteren Dialogprozess zu schaffen. Informationen zur Einordnung des Reflexionstreffens in den Gesamtprozess enthält die beigefügte Präsentation auf Folie 19.

Zeit und Ort

Mittwoch, 13.11.2024 von 17:30 bis 21 Uhr, Bürgersaal im historischen Rathaus Mosbach

Ablauf

Moderation: Daniel Voith, Kompetenznetz Klima Mobil

17:30: Begrüßung mit anschließender Vorstellungsrunde

Patrick Rickenbrot, Bürgermeister der Stadt Mosbach

17:50: Input – Parkraumpolitik der Stadt Mosbach

Monika Paniczek und Joachim Weis, Stadtverwaltung Mosbach

18:10: Vorstellung des Park.Raum.Dialogs und der Ergebnisse der Stakeholderbefragung

Daniel Voith, Kompetenznetz Klima Mobil, siehe Folien 18-39 der beigefügten Präsentation

18:30: Diskussionsphase

Diskussion der Befragungsergebnisse sowie Erarbeitung von Ideen und Verbesserungsvorschläge in wechselnden Kleingruppen, Hinweis zum Ablauf siehe Folien 40 und 41 der beigefügten Präsentation

19:50: Pause und Bepunktung

Individuelle Neubewertung der Stakeholderbefragung und Bewertung der Ideen und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Stadt Mosbach und den Klimaschutz mittels Klebepunkte, Hinweise zur „Bepunktung“ siehe Folie 42 der beigefügten Präsentation

20:10: Gemeinsame Reflexion der Ergebnisse mit allen Teilnehmenden

Leitfragen der Reflexion siehe Folie 43 der beigefügten Präsentation. Zum Ende des Reflexionstreffens in Mosbach gab es keinen wesentlichen Gesprächsbedarf.

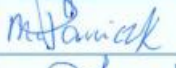
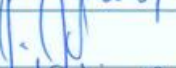
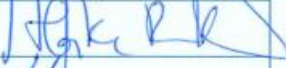
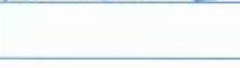
20:30: Ausblick, Verabschiedung und Feedback

Teilnehmendenliste

Reflexionstreffen Park.Raum.Dialog Mosbach am Mittwoch 13.11.2024

von 17:30 bis 21 Uhr im historisches Rathaus, Hauptstraße 29, 74821 Mosbach

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich damit einverstanden, dass Bildaufnahmen, auf denen Sie gegebenenfalls abgebildet werden, für die interne und auch öffentliche Berichterstattung über die Veranstaltung uneingeschränkt verwendet werden dürfen. Diese Einwilligung erstreckt sich auf die Veröffentlichung und Verbreitung der Medien aller Art wie Print- und Onlinemedien

Name	Institution	Unterschrift
Stefan Baumhackel	Stadt Mosbach	
Cathleen Göthel	IHK Rhein-Neckar	
Ursula Gregori	Gemeinderätin	
Werner Heininger	Gemeinderat	
Malk Heins	Werbegemeinschaft Mosbach Aktiv e.V.	
Jürgen Jaksz	Stadtwerke Mosbach	
Dunja Luptowitsch	ADFC	
Monika Paniczek	Stadt Mosbach	
Herbert Pfeil	GaLaBau Meister	
Christian Polland	Stadt Mosbach	
Martin Reiland	Gemeinderat	
Michael Reinhard	Stadt Mosbach	
Patrick Rickenbrot	Bürgermeister Stadt Mosbach	
Heike Roth	Gemeinderätin	
Joachim Weis	Stadt Mosbach	
Christine Zimmer	DHBW Mosbach	
Lisanne Pucher	DialogWerke	
Fabian Meurer	NVBW	
Daniel Voith	NVBW	

2 Darstellung der Ergebnisse

Diskussionsphase, Ideenentwicklung und Bewertung

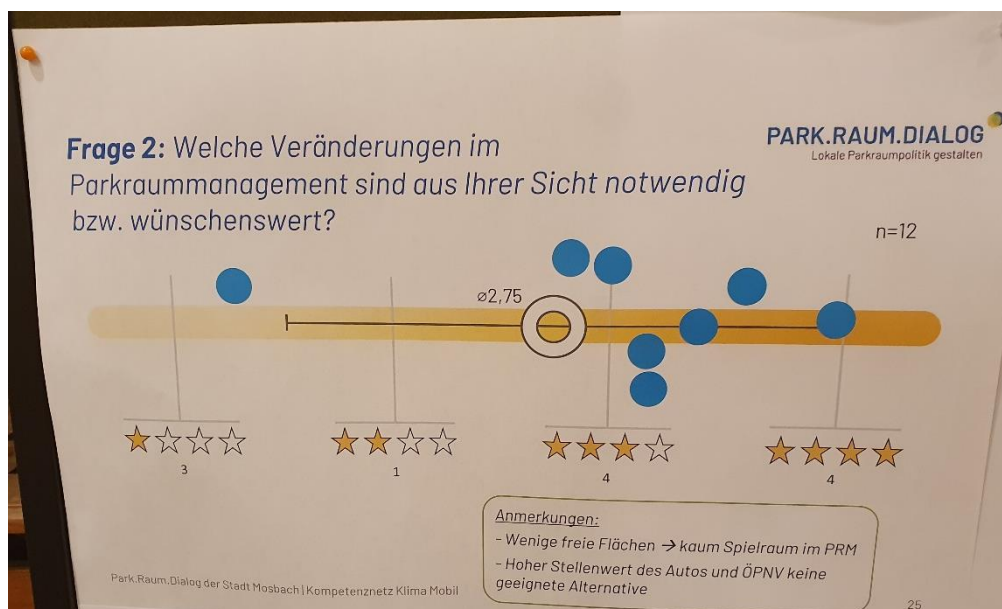
In der Diskussionsphase wurden die Ergebnisse der Onlinebefragung in Kleingruppen diskutiert. Damit sollten unterschiedliche Blickwinkel sichtbar gemacht, Konflikte aufgezeigt und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden. Aufgabe war es, die Bewertungen der Fragen zu reflektieren sowie Ideen und Verbesserungsvorschläge zur Erhöhung der Sternebewertung zu sammeln und auf Moderationskärtchen zu notieren. Die Folien 40 und 41 der beigefügten Präsentation zeigen die Methode und Leitfragen der Gruppendiskussion.

Anschließend fand gemäß Folie 42 der beigefügten Präsentation eine individuelle Neubewertung der Fragen und eine Bewertung der Ideen und Verbesserungsvorschläge statt.

Die Teilnehmenden wurde dazu aufgefordert, die Bewertungsskala der einzelnen Fragen mit einem Klebepunkt (hellblau) zu markieren, um damit die Fragen neu zu bewerten.

Die auf Kärtchen notierten Vorschläge, die als wichtig für die Stadt Mosbach bewertet wurden, bekamen einen gelben Klebepunkt, Vorschläge, die gut für den Klimaschutz im Verkehr/Klimaanpassung bewertet wurden, bekamen einen grünen Klebepunkt. Jede Person konnte insgesamt sechs gelbe und sechs grüne Punkte nach freier Wahl verteilen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diskussionen sowie Ideen, Verbesserungsvorschläge und sonstige Anmerkungen, die auf Moderationskarten gesammelt wurden, zusammengefasst.



Beispiel für Neubewertung und Bepunktung an Frage 2

Kleingruppe 1: Diskussion, Herausforderungen, Ideen, Vorschläge zu den Fragen 1 und 2

7+2

Frage 1: Wie aktiv ist Ihre Kommune Ihrer Ansicht nach beim Parkraummanagement?

PARK RAUM DIALOG
Landschaftsplanung und -management

Frage 1: Wie aktiv ist Ihre Kommune Ihrer Ansicht nach beim Parkraummanagement?

Frage 2: Welche Veränderungen im Parkraummanagement sind aus Ihrer Sicht notwendig bzw. wünschenswert?

Angemessene Parkgebühren

2 Kuriparkkonzepte
Bewertung aus Sicht Nutzer

Online-Infos
Parkleitsystem
→ Auslastung PH/PP

Großgarage
Einkäufer
bei Reduktion
PP im öffentl.
Straßenraum

Kooperation
Supermärkte mit
Kommune

Supermarkt
parkplatz effizienter
Nutzer → LIDL

ENTSEGLUNG

Probleme:
Stoßzeiten durch
DHBW

Kurzzeitparkbereich
City-PH besser
auslasten.

Tiefgarage beim
Oberer

substantive Erhöhung
d. Jahresgebühr

Ausweitung
PRB "Gewerbe-
schutz"

Gebührentafelung in
Abhängigkeit zur Entfernung
zum Zentrum

sozialer
Ausgleich wichtig

Gebührentafelung in
Verbindung mit einer Gebüh-
rentafelung beim Einzelhandel

Neubewertung der Fragen nach erfolgter Diskussion

Frage 1: Wie aktiv ist Ihre Kommune Ihrer Ansicht nach beim Parkraummanagement?

Bei der Onlinebefragung und der Neubewertung wurde diese Frage sehr einheitlich mit einem insgesamt hohen Wert von ca. 3 Sternen bewertet.

Frage 2: Welche Veränderungen im Parkraummanagement sind aus Ihrer Sicht notwendig bzw. wünschenswert?

Vor der Diskussion wurde diese Frage mit 2,75 Sternen bewertet, wobei die Bewertungen auf alle Sternekategorien verteilt waren und stark divergierten. Nach der Diskussion wurde die Frage höher und weniger divergierend bewertet. Dabei ist zu erwähnen, dass bei der Onlinebefragung 12 Personen die Frage beantwortet haben und beim Reflexionstreffen acht Personen.

Beim Vergleich der Ergebnisse der Fragen 1 und 2 fällt auf, dass sich fast alle Teilnehmenden einig sind, dass Mosbach im Parkraummanagement bereits aktiv ist, gleichzeitig aber von der Mehrheit der Personen Veränderungen als notwendig bzw. wünschenswert erachtet werden.

Zusammenfassung und Bewertung der Ideen und Vorschläge

1. Parken in zentralen Parkierungseinrichtungen ermöglichen/verbessern

- Supermarktparkplätze effizienter nutzen → LIDL; Kooperation Supermärkte mit Kommune (6x wichtig für Mosbach)
- Großgarage Einpendler (5x wichtig für Mosbach), genannt in Zusammenhang mit der Information: bei Reduktion PP im öffentlichen Straßenraum
- Tiefgarage beim Obertor (2x wichtig für Mosbach)
- Kurzzeitparkbereich City-PH besser auslasten (1x wichtig für Mosbach)
- Online-Infos Parkleitsystem → Auslastung PH/PP (keine Punktbewertung)

2. Umgestaltung/Reduktion von Parkraum

- Entsiegelung (7x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung, 2x wichtig für Mosbach)
- Kurzzeitparkzone/plätze Gartenweg anderweitig nutzen (1x wichtig für Mosbach)

3. Parkraumbewirtschaftung/Bewohnerparken

- Sozialer Ausgleich (4x wichtig für Mosbach)
- Gebührenstaffelung in Abhängigkeit zur Entfernung zum Zentrum (Kurzzeitparken) (3x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung)
- Ausweitung Parkraumbewirtschaftung „Gewerbeschule“ (1x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung)
- sukzessive Erhöhung der Jahresgebühr; Gebührenerhöhung in Verbindung mit einer teilweisen Gebührenerstattung beim Einzelhandel (beides ohne Punktbewertung)

4. Verlagerung von Pkw-Verkehr auf den Umweltverbund

- Verlagerung DHBW-Verkehr auf andere Verkehrsträger (3x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung, 1x wichtig für Stadt Mosbach)
- In diesem Zusammenhang wurde als Problem genannt: Stoßzeiten durch DHBW (keine Punktbewertung)

Kleingruppe 2: Diskussion, Herausforderungen, Ideen, Vorschläge zu den Fragen 3 und 4

3 + 4

Frage 3: Welche Informationen und Orientierungshilfen gibt es in Ihrer Kommune zum Parken in öffentlich zugänglichen Parkierungseinrichtungen?

PARK.RAUM.DIALOG
Lokale Parkraumpolitik gestalten

n=13

Park.Raum Dialog der Stadt Mosbach | Kompetenznetz Klima Mobil

Frage 3: Welche Informationen und Orientierungshilfen gibt es in Ihrer Kommune zum Parken in öffentlich zugänglichen Parkierungseinrichtungen?

PARK.RAUM.DIALOG
Lokale Parkraumpolitik gestalten

Es gibt keine Informationen und Orientierungshilfen.

Informationen zu Standorten und Preisen sind im Internet (bspw. auf der städtischen Website) verfügbar; Schilder zeigen die Parkierungseinrichtungen an, jedoch nur direkt am Standort.

Eine Beschilderung informiert Autofahrende an zentralen Verkehrspunkten, wo sich die Parkierungseinrichtungen befinden. Informationen zu Standorten und Preisen sind im Internet (bspw. auf der städtischen Website) verfügbar.

Schilder an zentralen Verkehrspunkten werden mit digitalen Echtzeitinformationen über die Anzahl freier Stellplätze in den zentralen Parkierungseinrichtungen ergänzt. Die Echtzeitinformationen über die Anzahl freier Stellplätze und Preise sind im Internet verfügbar.

Park.Raum Dialog der Stadt Mosbach | Kompetenznetz Klima Mobil

Frage 4: Wie ist das Parken und Be- und Entladen für den Wirtschafts- und Lieferverkehr im öffentlichen Straßenraum organisiert?

PARK.RAUM.DIALOG
Lokale Parkraumpolitik gestalten

n=12

Park.Raum Dialog der Stadt Mosbach | Kompetenznetz Klima Mobil

Anmerkungen:
Zwischen 5:00 und 10:00 in der Fußgängerzone möglich

Frage 3: privater Parkplatz-anbieter einbinden

Private Stellplatzbörsen bekannter machen

Frage 4: fehlende Kontrollen zu bestimmten Zeiten in der Fußgängerzone
- Radentlastetes Fahren im Gefüge

Verständnis für Lieferverkehr, Zeitdruck

→ Herausforderung
→ "Elterntaxi"

Neubewertung der Fragen nach erfolgter Diskussion

Frage 3: Welche Informationen und Orientierungshilfen gibt es in Ihrer Kommune zum Parken in öffentlich zugänglichen Parkierungseinrichtungen?

Bei der Online-Befragung und der Neubewertung wurde diese Frage sehr einheitlich mit einem insgesamt sehr hohen Wert von >3,5 Sternen bewertet.

Frage 4: Wie ist das Parken und Be- und Entladen für den Wirtschafts- und Lieferverkehr im öffentlichen Straßenraum organisiert?

Bei der Online-Befragung und der Neubewertung wurde diese Frage mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wert von etwas mehr als 2 Sternen bei einer mittleren bis hohen Streuung der Antworten bewertet.

Zusammenfassung und Bewertung der Ideen und Vorschläge

1. Nicht zum Parken genutzte private Stellplätze aktivieren

- Private Stellplatzbörse (bekannter machen*) (5x wichtig für Mosbach; 1x wichtig für Klimaschutz; *In der Diskussion stellte sich heraus, dass es in Mosbach noch keine private Stellplatzbörse gibt.
- Privaten Parkplatz anbieten/einbinden (ohne Punktebewertung)

2. „Verkehrsprobleme“ vor Schulen und Kindergärten

- Herausforderung „Elterntaxi“ (angehen) (2x Klimaschutz/Klimaanpassung; 2x wichtig für Mosbach)

3. Optimierung der Kontrolle des Lieferverkehrs

- Fehlende Kontrollen zu bestimmten Zeiten in der Fußgängerzone (1x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung; 1x wichtig für Mosbach)
- Rücksichtsloses Fahren im Lieferverkehr (ohne Punktebewertung)
- Verständnis für Lieferdienste/Zeitdruck (ohne Punktebewertung)

Kleingruppe 3: Diskussion, Herausforderungen, Ideen, Vorschläge zu den Fragen 5, 6 und 7

Frage 5: Bitte bewerten Sie die Fahrradabstellmöglichkeiten in Ihrer Kommune.

PARK-RAUM DIALOG
Länd. Personennetz gGmbH

n=12

2.08

1 2 3 4 5

Anmerkungen:
„Fahrradabstellmöglichkeiten in Ihrer Kommune“

Frage 6: Welche Parkregelungen und -angebote gibt es für Sharingfahrzeuge (Car-/Bike-/E-Scooter-Sharing)?

PARK-RAUM DIALOG
Länd. Personennetz gGmbH

n=12

2.00

1 2 3 4 5

Anmerkungen:
„Es gibt 2 Plätze für Carsharing“

Frage 7: Welche besonderen Angebote und Bevorzugungen beim Parken für elektrisch betriebene Fahrzeuge (Fahrzeuge mit E-Kennzeichen) gibt es?

PARK-RAUM DIALOG
Länd. Personennetz gGmbH

n=12

2.00

1 2 3 4 5

Anmerkungen:
„Zu Parkhäusern-Parkern während des Leidensgangs“

5 + 6 + 7

Sind schon sehr gut

Nutzerfreundlich (Car-Sharing)

E-Scooter-Sharing - no go!

Car-Sharing Standort ist wichtig!

andere / neue Carsharing-Standorte

Carsharing - bedarf "wecken"!

free-floating carsharing?

Bike-Sharing

A-Ha! Idee: / Rentiere kunden holen ggf. Zuzahlung bekommen

Reduzierung Fahrzeugpool Verw. & ggf. weitere -> Stärkung Sharing

Kostengleich MIV vs. Alternativen (z.B. ÖPNV)

verstärkt auf Ruf-Taxis setzen

Parkflächen auch mal entsiegeln

Verfügbarkeit: Information

Stationen näher an POI

Angebot E-Lade-Stationen Fahrrad erweitern

Neubewertung der Fragen nach erfolgter Diskussion

Frage 5: Bitte bewerten Sie die Fahrradabstellmöglichkeiten in Ihrer Kommune.

Bei der Online-Befragung wurde diese Frage durchschnittlich mit 2,08 Sternen bewertet. Nach der Diskussion wurden die Fahrradabstellmöglichkeiten deutlich besser bewertet. Alle Bewertungspunkte wurden im Bereich von 2,5 bis 4 Sterne gesetzt.

Frage 6: Welche Parkregelungen und -angebote gibt es für Sharingfahrzeuge (Car-/Bike-/E-Scooter-Sharing)?

Bei der Online-Befragung und der Neubewertung wurde diese Frage mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wert von ca. 2 Sternen mit jeweils einer niedrigeren und einer höheren Bewertung.

Frage 7: Welche besonderen Angebote und Bevorrechtigungen beim Parken für elektrisch betriebene Fahrzeuge (Fahrzeuge mit E-Kennzeichen) gibt es?

Alle 12 Stakeholder, haben diese Frage bei der Online-Befragung mit 2 Sternen beantwortet. Nach erfolgter Diskussion wurde diese Frage mit Antworten im Bereich von 2 bis 3,5 Sternen höher bewertet.

Zusammenfassung und Bewertung der Ideen und Vorschläge

1. Verbesserung des (Car)sharingangebots

- Reduzierung Fahrzeugpool Verwaltung und ggf. weitere → Stärkung (Car-)sharing (6x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung); 2x wichtig für Mosbach
- Carsharingbedarf „wecken“! (3x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung; 1x wichtig für Mosbach)
- Carsharing Standort ist wichtig! (1x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung; 1x wichtig für Mosbach)
- Andere/neue Carsharing-Standorte (2x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung; 1x wichtig für Mosbach)
- Attraktivere/flexiblere Konditionen ggf. Zuzahlung Kommune (2x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung)
- Free-floating carsharing? (1x wichtig für Mosbach)
- Nutzerfreundlich (Carsharing) (ohne Punktebewertung)
- Bikeshaing (2x wichtig für Mosbach; 1x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung)
- E-Scooter-Sharing-no go! (4x wichtig für Mosbach)

2. On-Demand-Verkehr

- Verstärkt auf Ruf-Taxi setzen (4x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung; 2x wichtig für Mosbach)

3. Angebote und Bevorrechtigungen von elektrisch betriebenen Fahrzeugen

- (E-Lade-)Stationen näher an Points of Interest (1x wichtig für Mosbach)
- Angebot E-Ladestation Fahrrad erweitern (1x wichtig für Mosbach)
- Verfügbarkeit: Information (ohne Punktebewertung)

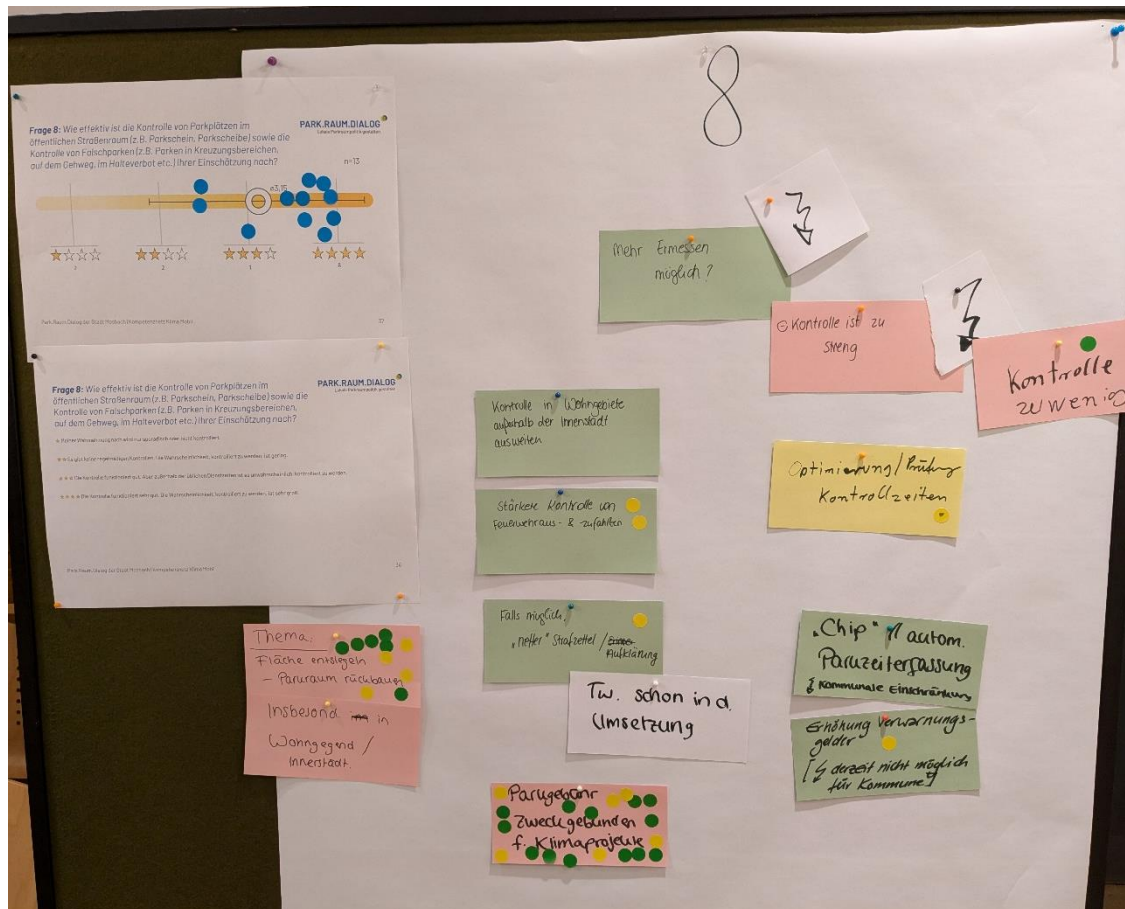
4. Fahrradabstellanlagen

- Sind schon sehr gut (2x wichtig für den Klimaschutz/Klimaanpassung)

5. Sonstige Anmerkungen

- Parkflächen auch mal entsiegeln (6x wichtig für den Klimaschutz/Klimaanpassung; 3x wichtig für Mosbach)
- Kostenvergleich MIV vs. Alternativen (z.B. ÖPNV) (ohne Punktebewertung)

Kleingruppe 4: Diskussion, Herausforderungen, Ideen, Vorschläge zu Frage 8



Neubewertung der Frage nach erfolgter Diskussion

Frage 8: Wie effektiv ist die Kontrolle von Parkplätzen im öffentlichen Straßenraum (z.B. Parkschein, Parkscheibe) sowie die Kontrolle von Falschparken (z.B. Parken in Kreuzungsbereichen, auf dem Gehweg, im Halteverbot etc.) Ihrer Einschätzung nach?

Bei der Online-Befragung wurde diese Frage durchschnittlich mit 3,15 Sternen bewertet, allerdings mit divergierenden Antworten. Nach der Diskussion verbesserte sich der Durchschnittswert bei abnehmender Divergenz auf ca. 3,5 Sterne.

Zusammenfassung und Bewertung der Ideen und Vorschläge

1. Einnahmen aus dem Parken in Klimaschutzprojekte investieren

- Parkgebühr zweckgebunden für Klimaprojekte (13x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung, 6x wichtig für Mosbach)

2. Umgestaltung/Reduktion von Parkraum

- Flächen entsiegeln – Parkraum rückbauen (6x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung, 4x wichtig für Mosbach) (insbesondere in Wohngegend / Innenstadt)

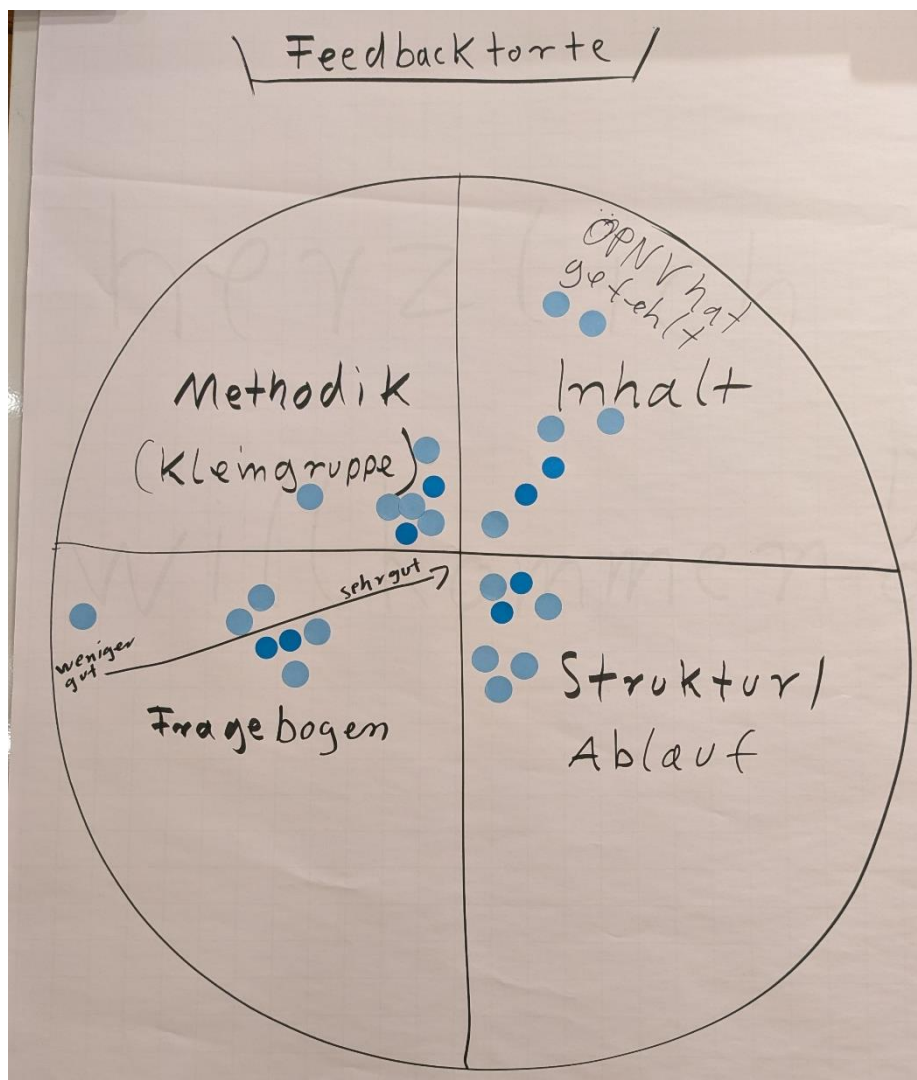
3. Optimierung der Parkraumkontrolle

- Stärkere Kontrolle von Feuerwehraus- & -zufahrten (2x wichtig für Mosbach)

- Falls möglich „netter Strafzettel/Aufklärung (1x wichtig für Mosbach) (teilw. schon in der Umsetzung)
- Erhöhung der Verwarnungsgelder (derzeit nicht möglich für Kommune) (1x wichtig für Mosbach)
- Optimierung/Prüfung Kontrollzeiten (1x wichtig für Mosbach)
- Kontrolle zu wenig (1x wichtig für Klimaschutz/Klimaanpassung)
- Mehr Ermessen möglich (ohne Punktebewertung)
- Kontrolle ist zu streng (ohne Punktebewertung)
- „Chip“ für automatische Parkzeiterfassung (kommunale Einschränkungen) (ohne Punktebewertung)

Feedback der Teilnehmenden

Am Ende der Veranstaltung wurden von den Teilnehmenden ein Feedback erbeten. Das Feedback ist in der folgenden Abbildung dargestellt.



3 Fazit und Ausblick

Das Reflexionstreffen hat eine Vielzahl interessanter Ideen und Vorschläge für eine strategische und Klimaschutzorientierte Parkraumpolitik in Mosbach hervorgebracht.

Als Nächstes werden die Auditoren des Kompetenznetzes Klima Mobil die Ergebnisse aus und leiten aus den oben dargestellten Ergebnissen Maßnahmen zur strategischen Verbesserung des Parkraummanagements ab, die beim Aktionstreffen am 14.01.2025 mit demselben Teilnehmerkreis besprochen und weiterentwickelt werden.

Datum: 05.12.2024

Kompetenznetz Klima Mobil

Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Wilhelmsplatz 11

70182 Stuttgart

klimamobil@nvbw.de

www.klimaschutz-bewegt.de

Infoblatt
Projektideen
Park.Raum.Dialog Mosbach

Auditoren:

Fabian Meurer, Daniel Voith

1. Parkraumbewirtschaftungskonzept: Optimierung der Nutzung von Parkständen im öffentlichen Straßenraum, Tiefgaragen/Parkhäusern/Parkplätzen und privaten Stellplätzen zur Steuerung des Parkverkehrs

Ein klimafreundliches Parkraumbewirtschaftungskonzept trägt dazu bei, den ruhenden Verkehr zu ordnen, zentrale Tiefgaragen/Parkhäuser und Parkplätze effizient zu nutzen und den Parksuchverkehr zu reduzieren. Dabei ist sicherzustellen, dass den Bedürfnissen unterschiedlicher Nutzergruppen Rechnung getragen wird und allen, die auf die Nutzung des privaten Pkw angewiesen sind, eine bedürfnisgerechte Parkmöglichkeit zur Verfügung steht.

Die unterschiedlichen Parkgebührentarife bzw. Entgelte fürs Parken sollten aufeinander abgestimmt und optimiert werden und auch dazu dienen, den Umstieg auf den Umweltverbund (Rad- und Fußverkehr, ÖPNV, Carsharing) zu fördern.

Das Parkraumbewirtschaftungskonzept sollte die unterschiedlichen Herausforderungen, wie z.B. das Einpendeln von Studierenden in Wohngebiete ohne Parkraumbewirtschaftung und die Parksituation im Stadtzentrum, gezielt angehen.

Beim Reflexionstreffen wurden Ideen, wie beispielsweise eine effizientere Nutzung von Supermarktparkplätzen, eine Großgarage für Einpendlerinnen und Einpendler, ein sozialer Ausgleich beim Bewohnerparken, eine lageabhängige Gebührenstaffelung beim Kurzzeitparken, eine private Stellplatzbörse, die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung Gewerbeschule etc. diskutiert und als wichtig erachtet.

2. Konzept zur Umgestaltung und Entsiegelung von öffentlichem Parkraum

Ein Parkraumbewirtschaftungskonzept zur Verlagerung des Parkverkehrs in zentrale und private Flächen begünstigt die Entsiegelung und Umgestaltung von öffentlichem Parkraum, beispielsweise zu Aufenthalts-, Gastronomie- und Grünflächen.

Die Entsiegelung/Umgestaltung von Parkraum wurde im Reflexionstreffen als sehr wichtig bewertet, insbesondere für Klimaschutz/Klimaanpassung, ohne dass Ideen – mit Ausnahme der Kurzzeitparkplätze Gartenweg – festgehalten wurden, wo bzw. welche Flächen konkret entsiegelt und umgestaltet werden sollen.

Für die Maßnahmenentwicklung im Aktionstreffen ist es daher wichtig, dass auch über konkrete Flächen und Standorte gesprochen wird, die in das Konzept aufgenommen werden können.

3. Verbesserung und Attraktivitätssteigerung des Carsharingangebots

Carsharing erweitert das Angebot der Verkehrsmittelwahl. Es dient der effizienten Nutzung von Pkw und trägt zur Reduzierung des Pkw-Bestands und des Parkraumbedarfs bei. Der Verbesserung des Carsharingangebots und der Steigerung der Nachfrage wurden im Reflexionstreffen insgesamt eine große Bedeutung zugemessen.

Grundsätzlich sollte Carsharing als preisgünstige und platzsparende Alternative zum privaten Pkw, stärker als es bisher im Allgemeinen der Fall ist, angeboten und genutzt werden. Dann kann es seine Wirkung auf den Pkw-Besitz und für die Reduktion der Flächeninanspruchnahme für Parkraum noch stärker entfalten. Gesonderte Parkregelungen, wie beispielsweise die Befreiung von Parkgebühren, die Auswahl attraktiver Standorte oder Kommunikationsmaßnahmen zur Bekanntmachung von Carsharing, könnten zur Stärkung des Carsharings beitragen.

4. Optimierung der Parkraumkontrolle

Eine optimale Parkraumkontrolle ist Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit von Parkraummanagementmaßnahmen. Maßnahmen der Parkraumkontrolle sind ständig zu hinterfragen und neu auszurichten. Dazu bedarf es einer zielgerichteten Strategie. Im Rahmen einer solchen Strategie sollten die Strukturen und Abläufe der Verkehrskontrolle stetig weiterentwickelt werden, um die Effizienz von Kontrollen zu steigern. Die Kontrollmaßnahmen sollten durch Kommunikationsmaßnahmen begleitet werden, die über die Gefahren und Nachteile des Falschparkens informieren und die Vorteile für die öffentliche Ordnung und Sicherheit betonen.

Beim Reflexionstreffen wurden mehrere Ideen und Herausforderungen formuliert, die als wichtig erachtet wurden, beispielsweise eine stärkere Kontrolle von Feuerwehruzufahrten oder unzureichende Kontrollen des Lieferverkehrs. Im Rahmen der Optimierung der Parkraumkontrolle kann im Aktionstreffen auch darüber gesprochen werden, wie der Herausforderung „Elterntaxi“ begegnet werden kann, ein weiterer, im Reflexionstreffen als wichtig bewerteter Punkt, der sowohl zur Verkehrssicherheit auf Kindergarten- und Schulwegen als auch zur Verringerung anderer Verkehrsprobleme beitragen kann.

Datum: 12.12.2024

Kompetenznetz Klima Mobil

Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Wilhelmsplatz 11

70182 Stuttgart

klimamobil@nvbw.de

www.klimaschutz-bewegt.de



Park.Raum.Dialog der Stadt Mosbach

Aktionstreffen im Bürgersaal, 14.01.2025, 17:30-21:00 Uhr

Fabian Meurer, Daniel Voith



Baden-Württemberg
Ministerium für Verkehr

Begrüßung

Patrick Rickenbrot

Bürgermeister der Stadt Mosbach

Park.Raum.Dialog Mosbach | Aktionstreffen

Quelle: Stadt Mosbach



Agenda

17:30 Begrüßung

17:45 Vorstellung der Maßnahmen

18:00 Maßnahmen-Session I

19:15 Pause

19:30 Maßnahmen-Session II

20:30 Bewertung der entwickelten Maßnahmen

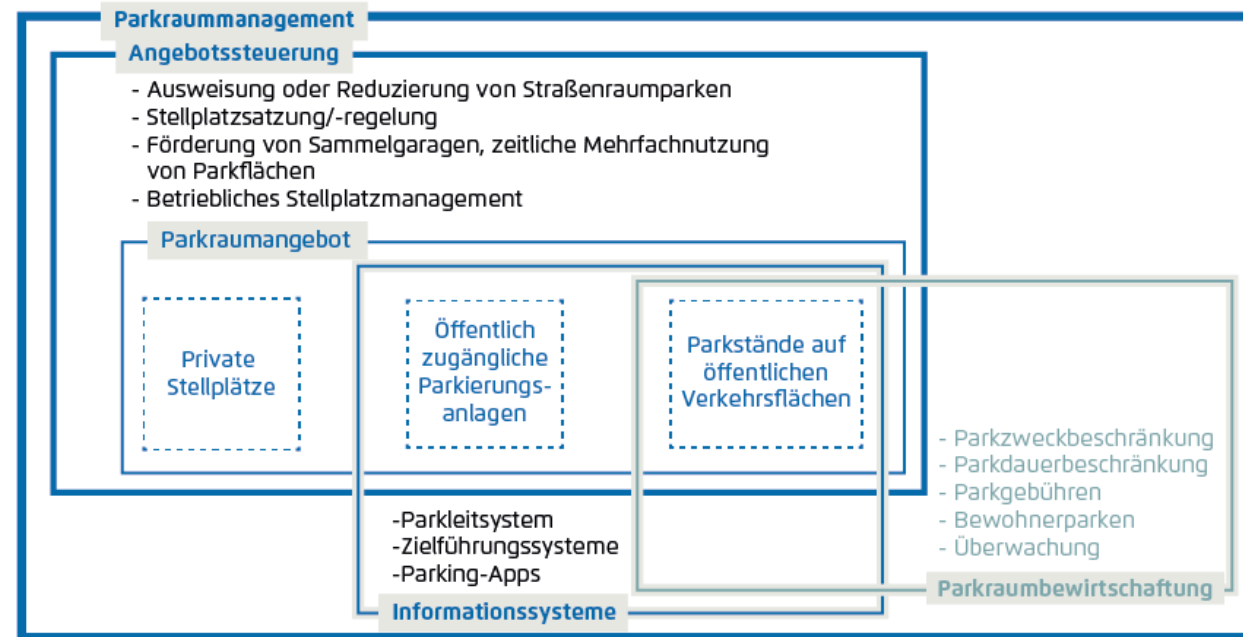
20:45 Ausblick und Feedback

Vorstellung der Maßnahmen

1 Parkraumbewirtschaftungskonzept

Nutzungsoptimierung zur Steuerung des Parkverkehrs

- Parkplätze im Straßenraum
- Tiefgaragen/Parkhäuser/-plätze
- Private Stellplätze



Quelle: Agora Verkehrswende 2019 nach Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 2004

1

Parkraumbewirtschaftungskonzept

Wichtige Aspekte: Effiziente Flächennutzung, Reduktion Parksuchverkehr, Berücksichtigung aller Nutzergruppen und lokaler Herausforderungen

„Gebührenstaffelung“

„Ausweitung Parkraumbewirtschaftung“

„Supermarktparkplätze effizienter nutzen“

"Kurzzeitparkbereich City-PH besser auslasten"

„Großgarage Einpendler“

„Private Stellplatzbörse“

2

Parkraumumgestaltung/-entsiegelung

Entsiegelung / Umgestaltung von öffentlichem Parkraum als äußerst wichtig bewertet.

„Parkflächen auch mal entsiegeln“

„Parkraum rückbauen“

„Kurzzeitparkplätze Gartenweg anderweitig nutzen“

→ Welche Flächen kommen infrage?

→ Finanzierbarkeit?



Quelle: Planersocietät



Quelle: Stadtverwaltung Furtwangen

3

Verbesserung Carsharingangebot

Carsharing als Ergänzung / Alternative zum privaten Pkw etablieren

„Carsharingbedarf wecken“

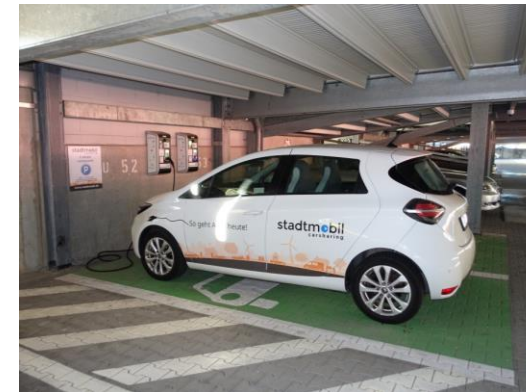
„Attraktivere Konditionen, ggf. Zuzahlung Kommune“

„Reduzierung Fahrzeugpool Verwaltung“

„Andere/neue Standorte“

 Die Kosten für den Treibstoff sind bereits im Nutzungspreis enthalten	 Keine Anschaffungs- und Unterhaltskosten (z. B. Versicherungen, Wartung, Pflege)
 Flexible und bedarfsgerechte Nutzung unterschiedlicher Fahrzeugklassen	 Effiziente Auslastung eines Fahrzeuges und dadurch ein Beitrag zum Klimaschutz
 Kein privater Stellplatz mehr notwendig	 Zeitersparnis, da sich der Anbieter um alle Belange des Fahrzeuges kümmert

Quelle: Stadt Mosbach



Quelle: Stadt Mosbach

4

Optimierung der Parkraumkontrolle

Wichtige Aspekte: Verkehrssicherheit, Lösung von Verkehrsproblemen, Voraussetzung für Wirksamkeit von Parkraummanagement

„Stärke Kontrollen von Feuerwehraus- und zufahrten“

„netter Strafzettel/Aufklärung“

„Optimierung/Prüfung Kontrollzeiten“

„Kontrolle zu wenig“

„Herausforderung Elterntaxi (angehen)“



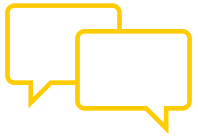
Quelle: IMAGO/Olaf Dörig



Quelle: Bastian Wetzke / NVBW

Maßnahmen-Session I

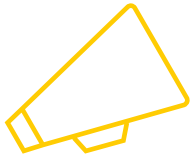
Methode: Projektcanvas



- **Diskussion** einer Maßnahme am Projektcanvas
- Hilfsmittel, um Maßnahmen **zielorientiert und systematisch in der Gruppe** weiterzuentwickeln
- **Freie Platzwahl**, gleichmäßige Verteilung
- mind. 1 Person aus der Verwaltung in jeder Gruppe

BESCHREIBUNG Wie lässt sich die Maßnahme in wenigen Sätzen beschreiben? In welche Bereiche gliedert sich die Maßnahme? Was sind die Inhalte? WAS?	IDEEN UND VORSCHLÄGE Wie lässt sich die Maßnahme konkret umsetzen? Welche Ideen, Gedanken, Vorschläge und Hinweise gibt es bereits? WIE?	TEAM Welche Personen oder Institutionen sind für die Umsetzung der Maßnahme verantwortlich? Welche Personen oder Institution sollten bei der Umsetzung der Maßnahme beteiligt werden? Wie sollen die Stakeholder beteiligt werden? WER?	
ZWECK & ZIELE Warum ist die Maßnahme wichtig? Welche zentralen Ziele werden durch die Umsetzung verfolgt? WARUM?		RESSOURCEN Welche Arten von Ressourcen benötigen wir? (Know How, Fähigkeiten, Daten, Technik, Strukturen, Finanzmittel, ...)	PRIORITÄT DER MAßNAHME Welche Priorität hat diese Maßnahme / haben die Teilprojekte der Maßnahme (niedrig, mittel, hoch)
CHANCEN Welche Umstände spielen der Maßnahme in die Karten?	RISIKEN Welche Risiken stehen dem Erfolg der Maßnahme entgegen?	ZEITHORIZONT FÜR DIE UMSETZUNG DER MAßNAHME Welche Aspekte der Maßnahmen können wie rasch umgesetzt werden: Sofortmaßnahmen mittelfristig langfristig WANN?	

Blitzlichttrunde



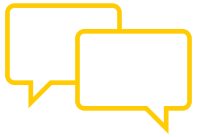
Kurzvorstellung der Ergebnisse

- Was möchten Sie ergänzen?

Pause

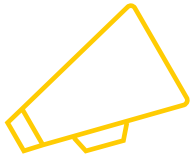
Maßnahmen-Session II

Methode: Projektcanvas



- **Diskussion** einer Maßnahme am Projektcanvas
- Hilfsmittel, um Maßnahmen **zielorientiert und systematisch in der Gruppe** weiterzuentwickeln
- **Freie Platzwahl**, gleichmäßige Verteilung
- mind. 1 Person aus der Verwaltung in jeder Gruppe

Blitzlichttrunde



Kurzvorstellung der Ergebnisse

- Was möchten Sie ergänzen?

Bewertung der Maßnahmen

Bewertung der Maßnahmen

Methodik: Kategorienbezogene Bepunktung

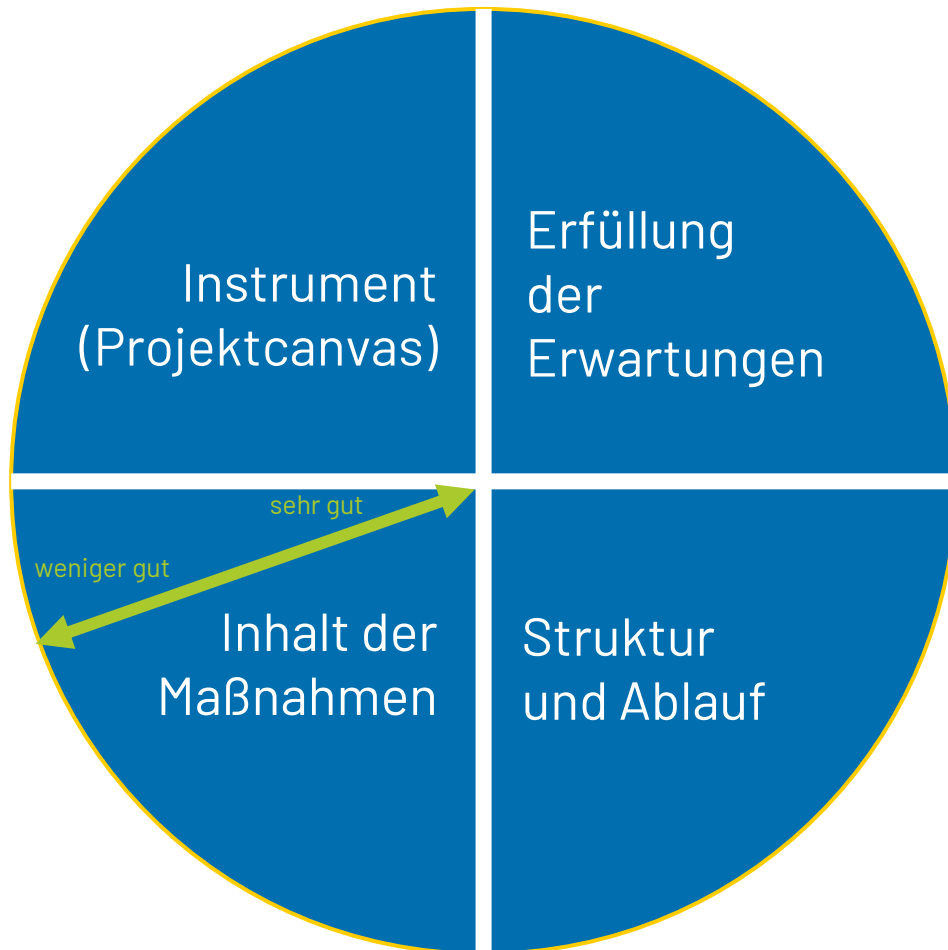
- 6 Klebepunkte pro Person zur freien Verteilung
- Bewertung der Maßnahmen mit 0 bis 3 Punkten
- Welche Maßnahme(n) finde Sie am wichtigsten...
 - ...für die Stadt Mosbach ? | 3 gelbe Punkte
 - ...für den Klimaschutz bzw. die Klimaanpassung? | 3 grüne Punkte

Ausblick & Feedback

Ablauf Park.Raum.Dialog



Feedback



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

www.klimaschutz-bewegt.de

@ klimamobil@nvbw.de

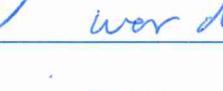
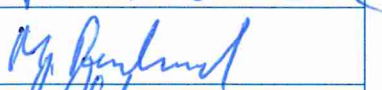
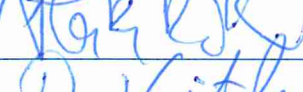


Baden-Württemberg
Ministerium für Verkehr

Aktionstreffen Park.Raum.Dialog Mosbach am Dienstag 14.01.2025

von 17:30 bis 21 Uhr im historischen Rathaus, Hauptstraße 29, 74821 Mosbach

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich damit einverstanden, dass Bildaufnahmen, auf denen Sie gegebenenfalls abgebildet werden, für die interne und auch öffentliche Berichterstattung über die Veranstaltung uneingeschränkt verwendet werden dürfen. Diese Einwilligung erstreckt sich auf die Veröffentlichung und Verbreitung der Medien aller Art wie Print- und Onlinemedien

Name	Institution	Unterschrift
Stefan Baumhackel	Bürgermeister Stadt Mosbach	
Sebastian Braach	Stadt Mosbach	
Werner Heininger	Gemeinderat	
Cathleen Göthel	IHK Rhein-Neckar	✓ war da
Ursula Gregori	Gemeinderätin	
Andreas Gröbner	ADFC	
Maik Heins	Werbegemeinschaft Mosbach Aktiv e.V.	
Jürgen Jaksz	Stadtwerke Mosbach	
Fabian Meurer	Kompetenznetz Klima Mobil	
Monika Paniczek	Stadt Mosbach	
Herbert Pfeil	Pfeil & Koyun Gartenpflege GmbH	
Christian Polland	Stadt Mosbach	
Lisanne Pucher	DialogWerke	
Martin Reiland	Gemeinderat	
Michael Reinhard	Stadt Mosbach	
Patrick Rickenbrot	BM Stadt Mosbach	
Heike Roth	Gemeinderätin	
Daniel Voith	Kompetenznetz Klima Mobil	
Gabi Fecht-Schlottmann Christine Zimmer	DHBW Mosbach	



Name	Institution	Unterschrift